Entomologische Zeitung

herausgegeben

von dem

entomologischen Vereine zu Stettin.

Redaction:
Dr. **Heinrich Dohrn**, Vorsitzender.

In Commission bei den Buchhandl. **Fr. Fleischer** in Leipzig und **R. Friedländer & Sohn** in Berlin.

Nr. 4—6. **53. Jahrgang.** April—Juni 1892.

Exotische Lepidopteren VI.

(Aus dem afrikanischen Faunengebiet.)

Von **G. Weymer.**

Während früher afrikanische Schmetterlinge im Vergleich zu ostindischen oder amerikanischen Arten nur wenig und in geringer Anzahl nach Deutschland gelangten, ist dies in den letzten Jahren ganz anders geworden. Die Anlage der deutschen Colonien an den verschiedenen Küsten Afrikas hat auch eine ziemliche Anzahl Sammler veranlaßt, ihre Anwesenheit in jenen bisher weniger erforschten Gegenden zu benutzen, um auf Insekten, speciell Lepidopteren, Jagd zu machen, und dann ihre Ausbeute nach Europa zu senden. Bald sind es junge Kaufleute, bald Missionare, bald auch höhere Militärpersonen, die sich der Erforschung dieser Gegenden widmen. Auch ich erhielt mehrere Sendungen, so wohl von der West- als von der Ostküste Afrikas, die manches Interessante enthielten. Einiges mir neu erscheinende erlaube ich mir in den folgenden Zeilen zu beschreiben, auch füge ich mehrere Arten aus der Sammlung meines Freundes Herrn Blass in Ronsdorf hinzu, welcher eine Anzahl schöner Arten aus der reichen, in Ostafrika gemachten Ausbeute des Herrn Hauptmanns Richelmann erhielt.

1. Bicyclus ephorus m.

Es ist die größte Art der Gattung.

Länge des Körpers beim Manne 25, beim Weibe 27 mm, eines Vorderflügels 37, bezw. 40 mm. Die Palpen überragen den Kopf noch um 2 mm.

♂. Der Körper ist braun. Die Fühler sind bis zu drei Viertel ihrer Länge ockergelb, von oben gesehen dunkler geringt, dann ganz ockergelb, vor der Spitze dunkelbraun, die äußerste Spitze selbst ist wieder ockergelb.

Die Vorderflügel sind etwas breiter als bei *Bic. italus* ♂, ihre Spitze und ihr Innenwinkel sind jedoch ebenso, d. h. beinahe rechtwinklig gestaltet. Die Grundfarbe ist dunkelbraun mit einer nach auswärts gekrümmten blauen Binde, welche etwas hinter der Mitte des Vorderrandes beginnt und in der Breite von etwa 6 mm zum Innenwinkel desselben Flügels hinabzieht. Sie reicht noch etwas in Zelle 1a hinein, berührt aber weder den Außen- noch den Innenrand. Die Franzen sind hellgrau.

Die Hinterflügel sind einfarbig dunkelbraun, der Haarpinsel in der Mittelzelle an der Mediana wird von langen dunkelbraunen glänzenden Haaren gebildet, die sich in einer Fläche über einen Theil des dunkelbraunen aus erhöhten Schuppen bestehenden, runden, sammetartigen Fleckens am Beginn der Zelle 3 ausbreiten. Der andere Haarpinsel an der Subcostalis ist auseinander gespreizt und ockergelb gefärbt. Die Franzen sind hellgrau wie an den Vorderflügeln.

Die Unterseite ist bräunlichgrau (nicht ockergelb wie bei *Zinebi*), jedoch mit 3 braunen Querlinien wie dort, die vom Vorderrande der Vorderflügel zum Innenrande der Hinterflügel reichen. Die beiden ersten dieser Querlinien verlaufen gerade und sind auf beiden Flügel parallel, nur am Vorderrande der Vorderflügel divergiren sie ein wenig, indem die innere etwas wurzelwärts gebogen ist. Die zweite Linie ist etwas dicker als die erste, ihr Anfang liegt bei $^2/_3$ des Vorderrandes der Vorderflügel, ihr Ende bei $^3/_4$ des Innenrandes der Hinterflügel. Die dritte Querlinie beginnt am Vorderrande der Vorderflügel bei $^5/_6$, d. h. in der Mitte zwischen der 2ten Querlinie und dem Saume, und zieht fein gewellt, doch im Ganzen in gerader Richtung meist dem Saume parallel bis in die Nähe des Innenwinkels dieser Flügel. Auf den Hinterflügeln liegt der Anfang dieser Linie bei $^3/_4$ des Vorderrandes, dieselbe nähert sich darauf dem Außenrande bis auf 7 mm und zieht in dieser Entfernung dem Saume parallel bis in Zelle 1c herab, dann nähert sie sich etwas dem Innenwinkel und verschwindet in Zelle 1b. Neben der dunkelbraunen Saumlinie zeigt sich in der Entfernung von 1 mm noch eine feine braune Wellenlinie, die auf den Vorderflügeln aber kaum zu erkennen ist. Zwischen der zweiten und dritten Querlinie stehen auf den Vorderflügeln 3 weiße Punkte in Zelle 2, 4

und 5, auf den Hinterflügeln 5 dergleichen, in Zelle 1c, 2, 4 und 6 (und zwar zwei in Zelle 1c). Die Punkte der Hinterflügel haben ganz feine undeutliche braune Ringe. Die Punkte der Zellen 1c und 4 stehen etwas weiter saumwärts als die übrigen. Die Vorderflügel haben in der Mittelzelle noch 3 feine etwas wellige braune Querstriche, deren äußerer sich in der Nähe der Mediana an die erste der erwähnten Querlinien anlehnt. Der Innenrand der Vorderflügel ist, soweit ihn die Hinterflügel gewöhnlich bedecken, hellgrau, seidenartig, glänzend.

♀. Das bedeutend größere Weibchen ist gerade so gezeichnet, nur ist die Grundfarbe etwas heller, die blaue Binde etwas breiter (7 mm breit) und weniger lebhaft gefärbt. Die beim Manne erwähnten Haarpinsel sind natürlicherweise nicht vorhanden. Auf der Unterseite sind die 3 Querstriche in der Mittelzelle der Vorderflügel kaum sichtbar, die erste der gemeinschaftlichen Querlinien etwas weniger gerade, an der Mediana der Vorderflügel und der Subcostalis der Hinterflügel winkelig gebrochen. Statt der weißen Punkte sind augenartige Flecke vorhanden und zwar auf den Vorderflügeln 4 in Zelle 2—5, auf den Hinterflügeln 7 in Zelle 1c—6 (in Zelle 1c zwei wie beim ♂). Von diesen Augen haben 4 (nämlich die beiden in Zelle 1c und diejenigen in Zelle 2 und 6) weiße Pupillen mit feinem schwarzen Ring, gelber Iris und braunem Umkreis, bei den übrigen 3 der Hinterflügel und denjenigen der Vorderflügel fehlt der schwarze Ring. Das in Zelle 3 der Vorderflügel ist nur als weißer Punkt zu erkennen. Die Augen der Hinterflügel stehen in einem Bogen, dem 3. Querstreif parallel.

2 Exemplare ♂♀. Addah, Goldküste. Coll. Weymer.

Die Art steht zwischen *Bic. zinebi* Butl. und *Sebetus* Hew. Von der ersteren Art (deren bisher unbeschriebenes Weib oben einfarbig braun ist und auf der Unterseite statt der weißen Punkte des Mannes kleine weiß gekernte braune Ringe hat) unterscheidet sie sich durch die blaue Binde der Oberseite, durch die graue (nicht gelbe) Unterseite, durch weniger divergirende Querlinien, durch die beim Weibe stärker hervortretenden augenartigen Flecken, und durch bedeutendere Größe (*Zinebi* ♀ hat 67 mm Flügelspannung, *Ephorus* dagegen 78 mm.) *Sebetus* Hew. hat zwar eine blaue Binde auf der Oberseite, aber diese Binde ist viel kürzer, reicht nur bis zu Rippe 2, liegt viel näher an der Flügelspitze und hat eine mehr hellviolette Farbe. Auf der Unterseite ist *Sebetus* durch

den Mangel der 3 Querlinien auf den Vorderflügeln von *Ephorus* verschieden.

2. Acraea ombria m.

Steht der *Acraea oncaea* Hopff. nahe.

Länge des Körpers 20 mm, eines Vorderflügels 27 mm.

♂. Kopf schwarz mit rothgelben Flecken, Augen braun, Fühler ganz schwarz, Palpen ockergelb, das Endglied derselben schwarz, Rüssel schwarz, Schulterdecken rothgelb, der Rücken schwarz, die vorderen Ringe des Hinterleibs schwarz, an jeder Seite ein ockergelber runder Fleck, der 5te und letzte Ring rothgelb, der 6te bis 8te weißlichgelb. Brust schwarz, Beine ockergelb. Hinterleib unten mit ockergelbem Mittelstreifen.

Die Grundfarbe beider Flügel ist rothgelb, die hintere Hälfte der Vorderflügel und die ganzen Hinterflügel ins Rosenrothe ziehend, diese auch mit hellviolettfarbigem Wiederscheine. Beide Flügel sind an der Wurzel schwarz bestäubt, besonders die Hinterflügel. Auf den Vorderflügeln stehen 7 kleine schwarze Punkte, einer in der Mittelzelle, dem Ursprung der Rippe 2 gegenüber, einer auf der Schlußrippe, drei in den Zellen 5, 4 und 3 schräge unter einander in der Mitte zwischen demjenigen auf der Schlußrippe und der Innenseite der schwarzen Spitze. Der sechste Punkt liegt an der Wurzel der Zelle 2, der siebente unter diesem schräg nach außen in Zelle 1b. Die Spitze ist circa 6 mm breit schwarz, an der inneren Seite etwas verwaschen. Sie bedeckt das äußere Viertel des Vorderrandes und das obere Drittel des Außenrandes und setzt sich als schwarze Linie längs des Vorderrandes bis zur Wurzel und längs des Außenrandes bis zum Innenwinkel fort. Franzen schwarz.

Die Hinterflügel führen oben 12 schwarze Punkte, die wie bei *Oncaea* gestellt sind, und einen $1^1/_2$ mm breiten schwarzen Außenrand, auf dem nur hier und da einige rothgelbe Stäubchen liegen, auf dem aber die hellen Flecke der Unterseite oben durchscheinen. Franzen grau.

Auf der Unterseite haben die Vorderflügel Wurzel und Spitze nicht schwarz, dagegen ist der Raum zwischen Rippe 7 und dem Vorderrand weiß, die sonstige Grundfarbe rothgelb, etwas glänzend, mit denselben Punkten wie oben. Die Hinterflügel sind rothgelb, an der Wurzel und am Innenrande bis in die Mitte lebhaft rosaroth gefärbt. Da die Wurzel nicht schwarz bestäubt ist, so sieht man hier noch einige schwarze Punkte mehr als oben, nämlich 18, von denen diejenigen,

welche in der Mitte des Flügels stehen, ockergelb eingefaßt sind. Der schwarze Rand ist mit einer Reihe von 7 weißen Dreiecken verziert.

♀. Beim Weibe ist die Spitze der Vorderflügel noch etwas breiter schwarz gefärbt, die rothe Färbung der Flügel ist durch gelbbraun ersetzt, welches gegen die Wurzel beider Flügel sich sehr verdunkelt. Der Hinterleib ist oben schwarz, an jeder Seite mit einer Reihe runder ockergelber Flecke, unten ockergelb mit 2 unterbrochenen schwarzen Längslinien.

3 Exemplare 2 ♂ 1 ♀. Saadani (Ostafrika) und Niassa-See. Coll. Weymer.

Bei einem männlichen Exemplare sind eine Anzahl der schwarzen Punkte verschwunden, von denjenigen der Vorderflügel sind nur 2 vorhanden, am Ende der Mittelzelle und in Zelle 4, während diejenigen der Hinterflügel viel blasser gefärbt sind.

Von *Oncaea* durch breitere kürzere Vorderflügel, viel breiter schwarz gefärbte Spitze, die fehlenden schwarzen Längslinien vor derselben, die ebenfalls fehlenden schwarzen Punkte vor dem Außenrande und die rosarothe Färbung (beim ♂) verschieden.

3. **Acraea albomaculata** m.

Hat in der Zeichnungsanlage Aehnlichkeit mit der vorigen Art.

Länge des Körpers 18 mm, eines Vorderflügels 25 mm.

♀. Kopf schwarz mit weißen Flecken, Augen und Fühler schwarz. Palpen ockergelb, das letzte Glied schwarz, jedoch in der Behaarung des 2ten Gliedes fast versteckt. Rücken schwarz. Hinterleib oben schwarz mit einer Reihe runder weißer Flecke an jeder Seite und weißen Ringeinschnitten, unten ockergelb mit unterbrochenen schwarzen Längslinien und einem ockergelben taschenförmigen Anhange am After.

Die Vorderflügel sind nach außen rothgelb, an der Wurzel bis etwa zu einem Drittel der Flügellänge dunkelbraun, die beiden Farben durch röthlichbraun allmählig in einander übergehend. Acht schwarze Punkte sind ähnlich gestellt wie bei *Ombria*, nämlich einer in der Mittelzelle etwas hinter der Mitte derselben, der zweite auf der Schlußrippe, scheinbar zweitheilig, vier Punkte stehen schräge untereinander in einer gebogenen Reihe in den Zellen 6, 5, 4 und 3 und zwei desgleichen mehr wurzelwärts in einer besonderen Reihe in Zelle 2 und 1b ebenfalls schräg untereinander. Die Saumlinie ist fein schwarz und erweitert sich an der Flügelspitze zu einem etwa

1 mm breiten schwarzen Rande. Auch der Vorderrand ist fein schwarz eingefaßt und die Adern sind nach außen ebenso gefärbt. Franzen braun.

Die Hinterflügel sind bräunlich rothgelb mit dunkelbrauner Wurzel, mit circa 3 mm breitem schwarzen Außenrande und einem großen weißen Felde, das von der Wurzel und dem Außenrande gleich weit entfernt ist, aber näher am Innenrande als am Vorderrande liegt, und die Umgebung der Schlußrippe der Mittelzelle, sowie die Wurzelhälfte der Zelle 2 und einen Theil der Zelle 1c einnimmt. Vier schwarze Punkte liegen etwas von der Wurzel entfernt, in einer Reihe vom Vorderrande bis zum Innenrande, aber in der braunen Grundfarbe fast verschwindend, ein gleicher Punkt steht in der Mitte des Vorderrandes und ein kleinerer an der Wurzel der Zelle 4. Einige weitere verloschene Punkte am Innenrande scheinen nur von der Unterseite durch.

Auf der Unterseite der Vorderflügel ist die Grundfarbe heller, die dunkelbraune Bestäubung der Wurzel ist nur am Innenrande und an der Mediana vorhanden. Gegen die Spitze zeigen sich weißlich ockergelbe Längsstrahlen an den Rippen. Die Anzahl der schwarzen Punkte ist etwas größer. Außer denjenigen der Oberseite zeigt sich noch ein Punkt an der Wurzel des Vorderrandes, einer an der Wurzel der Zelle 1b und einer gegen den Saum derselben Zelle. Die Hinterflügel sind unten ockergelb, in der äußern Hälfte zwischen den Rippen rothgelb, an der Wurzel rosaroth gefärbt, das sich in Strahlen zwischen den Rippen bis in die Mitte des Flügels ausdehnt. Eine Reihe von 4 schwarzen Punkten steht dicht an der Wurzel, eine zweite Reihe, welche 5 Punkte enthält, etwas von der Wurzel entfernt. Zwei weitere solcher Punkte stehen am Innenrande in Zelle 1b und 1c, ferner einer in Zelle 4 an der Wurzel und einer in der Mitte von Zelle 7 am Vorderrande. Auf dem schwarzen Rande, welcher zwischen den Rippen kleine Bogen nach innen bildet, stehen 7 weiße halbmondförmige Flecke.

Ein Exemplar ♀ Saadani (Ostafrica). Coll. Weymer.

Durch den weißen Flecken der Hinterflügel ist diese Art von fast allen mir bekannten Arten, mit Ausnahme von *Marnois* Rog., sofort zu unterscheiden. Von der letztern Art (die im noch unbeschriebenen weiblichen Geschlechte auch einen weißen Discus der Hinterflügel, und einen schwarzen, an jeder Seite mit einer Reihe hellgelber Flecken versehenen Hinterleib hat, sonst aber wie der Mann gezeichnet ist) unterscheidet sich die gegenwärtige *Albomaculata* durch viel schmälere

schwarze Spitze der Vorderflügel, durch geringere Anzahl der schwarzen Punkte beider Flügel und durch gebogene (nicht geradlinige) Stellung der letzten Punktreihe vor der Spitze der Vorderflügel.

4. **Acraea adrasta** m.

♀. Länge des Körpers 26 mm, eines Vorderflügels 39 mm.

Kopf, Rücken, Palpen und Fühler sind schwarz, der Hinterleib oben ebenfalls schwarz, mit abwechselnd breiten und schmalen ockergelben Ringen, nur die letztern stoßen auf dem Rücken zusammen, auf der Bauchseite ist der Hinterleib ockergelb, Brust und Beine sind schwarz.

Die Vorderflügel sind schwarz, mit einer breiten weißen Querbinde, die die Hälfte des Raumes zwischen dem Ende der Mittelzelle und der Flügelspitze einnimmt. Sie beginnt dicht am Vorderrande, berührt mit ihrer innern Seite die untere Ecke der Mittelzelle am Ursprung der Rippe 4 und endigt am untern Theil des Außenrandes (diesen nicht ganz erreichend) in der ganzen Breite der Zelle 2, indem sie mit einem schmalen Streifchen auch noch in Zelle 1b eintritt. Diese Binde ist sowohl innen wie außen unregelmäßig begrenzt, an der innern Seite bildet sie 2 kurze weiße Zähne auf Rippe 2 und 3, an der äußern Seite tritt die schwarze Grundfarbe in zwei scharfen Spitzen in Zelle 2 und 3 in die weiße Binde ein.

Die Hinterflügel führen ebenfalls eine weiße Binde, doch ist diese Binde so breit, daß man die Grundfarbe dieser Flügel weiß nennen kann, da die schwarze Farbe auf die Wurzel und den Außenrand beschränkt ist. An der Wurzel ist sie nur 6 mm breit (erreicht also nicht ganz die Hälfte der Mittelzelle), am Außenrande nur 7 mm, alles übrige dazwischen Liegende ist weiß, ohne Zeichnung, nur mit schwärzlichgrau angeflogenen Rippen und solchen kurzen Strahlen vom Außenrande her zwischen den Rippen.

Die Unterseite der Flügel ist genau wie die Oberseite, nur ist die Wurzel der Hinterflügel nicht schwarz, sondern röthlichbraun mit 10 kleinen schwarzen Flecken, die zu zweien in den Zellen 1a und 1c, der Mittelzelle, Zelle 7 und zwei an der Wurzel des Vorderrandes stehen.

Ein Exemplar ♀. Westafrica. Coll. Weymer.

Von *Ac. eurita* L. und *Aganice* Hew. durch viel breitere weiße Binden, durch die auf der Unterseite der Hinterflügel nur bis zur Hälfte der Mittelzelle reichenden schwarzen Flecke, und ferner auch noch dadurch verschieden, daß diese Flecke

oben nicht sichtbar sind. Von *Ac. gea* Fabr. und *Esebria* Hew., bei denen die Flecke der Hinterflügel auch nur bis in die Hälfte der Mittelzelle reichen, dadurch leicht zu unterscheiden, daß sich die Mittelbinde der Hinterflügel nicht bis auf die Vorderflügel fortsetzt, und daß die Binde der Vorderflügel viel breiter und nicht unterbrochen ist.

5. Precis serena m.

Steht der *Precis pelarga* Fabr. nahe.

♂. Länge des Körpers 19 mm, eines Vorderflügels 26 mm.

Der Ausschnitt am Außenrande der Vorderflügel ist noch tiefer als bei *Pelarga*, in Folge dessen tritt der stumpfe Winkel auf Rippe 2 mehr vor und der Spitzentheil der Vorderflügel ist etwas länger vorgezogen, jedoch ist die äußerste Spitze selbst auf Rippe 6 stumpfer als bei *Pelarga*. Die Ecke der Hinterflügel auf Rippe 5 ist etwas mehr abgerundet.

Die Oberseite beider Flügel ist schwarzbraun, hinter der Mitte mit einer lebhaft rosenrothen Binde, welche viel (um ein Drittel) schmäler ist als bei *Pelarga* und je nach dem einfallenden Lichte stark hellviolett schillert. In der vorderen Hälfte der Vorderflügel ist die Farbe der Binde durch lebhaftes rothgelb ersetzt, ebenso gefärbt ist der äußere Theil dieser Binde, welcher außerhalb der schwarzen Punktreihe liegt, auch zeigt sich eine ebenso gefärbte, jedoch ganz schmale Einfassung an ihrer innern Seite. Die schwarzen Punkte stehen an denselben Stellen wie bei *Pelarga*, nur führen die drei der Vorderflügel und derjenige in Zelle 5 der Hinterflügel eine weiße Pupille. An der innern Seite ist die Binde weniger unregelmäßig begrenzt, als bei *Pelarga*. Das braune Wurzelfeld tritt in Folge der schmälern Binde nur in Zelle 3 etwas in die Binde vor, jedoch in der ganzen Breite dieser Zelle, und reicht bis nahe an den Augenpunkt. Dieser steht in Folge dessen in der Mitte der Binde. Auf den Hinterflügeln ist die innere Begrenzung nicht so gradlinig wie bei *Pelarga*, sondern tritt auf Rippe 7 etwas stumpfwinkelig vor. In der Mittelzelle der Vorderflügel zeigen sich 2 rothgelbe Winkelzeichen wie bei *Pelarga* und vor der Spitze derselben Flügel drei weiße Punkte in Zelle 4—6.

Die Unterseite der Flügel ist der von *Pelarga* ähnlich, doch ist die Grundfarbe röthlich fleischfarbig, der dunkelbraune Mittelstreif ist etwas weniger gerade, auf den Hinterflügel schwach wellenförmig hin- und hergebogen, in der Mitte der Vorderflügel etwas mehr nach außen gerichtet und geht hier

in einen dunkelbraunen Flecken über, der sich bis in die vortretende Spitze auf Rippe 6 fortsetzt.

Ein männliches Exemplar. Sierra Leone. Coll. Weymer.

Von *Pelarga* Fabr. sofort durch den viel tiefern Ausschnitt unter der Flügelspitze, durch die viel schmälere rosenroth gefärbte, hellviolett schillernde Binde und durch den stumpfern, breitern Zahn derselben, welchen die Grundfarbe in Zelle 3 der Vorderflügel an der innern Seite der Binde bildet, leicht zu unterscheiden.

6. Hypolimnas angustolimbata m.

Dies ist die ostafrikanische Vertreterin der *Hypol. anthedon* Dbl.

♀. Länge des Körpers 28 mm, eines Vorderflügels 45 mm.

Die Vorderflügel sind etwas kürzer und weniger gestreckt als bei *Anthedon*. Die Zeichnung ist ähnlich wie bei dieser Art, jedoch mit folgenden Unterschieden. Die weiße Farbe nimmt einen viel größeren Raum ein, auch ist sie reiner, glänzender und viel weniger durch schwarzgraue Stäubchen verdunkelt. Die weiße Binde vor der Spitze der Vorderflügel ist bedeutend breiter und tritt in den Zellen 3, 4 und 5 bis nahe an den Saum heran. In Folge dessen steht der weiße Punkt in Zelle 7 ganz dicht an diese Binde herangerückt. Die innere Begrenzung dieser Binde ist fast geradlinig, sie bildet keinen rechten Winkel wie bei *Anthedon*. Das weiße Feld am Innenrande ist größer, die blaugraue Beschuppung auf demselben fehlt fast ganz, der schwarze Außenrand ist schmäler. Der weiße Fleck in der Mittelzelle ist kürzer und breiter, mehr eiförmig. Die bei *Anthedon* schwarz und weiß gefleckten Franzen sind hier einfarbig schwarz und zwar an beiden Flügeln oben und unten.

Die Hinterflügel sind fast ganz weiß. Die Wurzel, alle Rippen und der Außenrand sind schwarz, letzterer aber bedeutend schmäler als bei *Anthedon*, und zwar ist derselbe am Vorderwinkel nur 2, am Innenwinkel nur 5 mm breit, während er bei *Anthedon* am Vorderwinkel 6, am Innenwinkel 12 mm Breite hat. In der vorderen Hälfte der Hinterflügel und zwar in den Zellen 4—7 reichen die zwischen den schwarzen Rippen auf dem Saume stehenden schwarzen Längsstrahlen wenig aus der Randbinde herzor und zwar höchstens bis zur Entfernung von 5 mm vom Saume, während diese Strahlen bei *Anthedon* 12—15 mm lang sind. In der hinteren Hälfte der Hinterflügel, d. h. in den Zellen 1b, 1c, 2 und 3 sind die Strahlen zwar nur wenig kürzer als bei *Anthedon*,

da sie aber größtentheils auf rein weißem Grunde liegen, so treten sie deutlicher hervor. Bei *Anthedon* ist in diesen Zellen die Grundfarbe bis zum Ende der Strahlen mit schwarzgrauem Staube überdeckt.

Auf der Unterseite der Vorderflügel treten dieselben Unterschiede wie auf der Oberseite hervor. Auf der Unterseite der Hinterflügel fehlt der schwarze Außenrand wie bei *Anthedon*, und ist nur auf die doppelte schwarze Saumlinie beschränkt. Die schwarzgraue Bestäubung, welche *Anthedon* vor dem ganzen Außenrande hat, ist bei *Angustolimbata* nur auf den Innenwinkel beschränkt, der Unterschied in der Länge der schwarzen Strahlen ist aber genau wie auf der Oberseite.

Ein weibliches Exemplar. Ostafrika. Coll. Weymer.

In der Zeichnungsanlage hat diese Form große Aehnlichkeit mit der ostafrikanischen *Amauris dominicanus* Trimen und kann als eine Nachahmerin derselben betrachtet werden, ebenso wie in Westafrika die *Amauris niavius* L. von *Hypolimnas anthedon* Dbl. nachgeahmt wird.

7. Euphaedra judith m.

Cramer und Herbst haben unter dem Namen *cyparissa* 2 Arten vermengt. Der einen Art Cramer Taf. 39 Fig. DE. und Herbst Taf. 139 Fig. 1 und 2, die nur einen rothen Fleck an der Wurzel der Hinterflügel auf der Unterseite hat, gebührt der Name *Cyparissa*. *Cato* Fabr. ist ein Synonym davon, vergl. Mantissa Insect. II. pag. 12. Ich besitze beide Geschlechter in dieser Färbung und Zeichnung. Dasjenige, was Cramer Taf. 156 B. und Herbst Taf. 139 Fig. 3 (mit breitem rothem Vorderrandstreif auf der Unterseite der Hinterflügel) als das Weib von *Cyparissa* abbilden, ist also das Weib einer andern Art. Herr Kirby hält in seinem Katalog Suppl. pag. 741 diese zweite Art für *Gausape* Butler, welche in den Proc. Zool. Soc. London 1865 pag. 671 Nr. 5 beschrieben und pag. 670 Fig. 5 nach der Unterseite abgebildet ist. Vergleicht man aber Beschreibung und Bild dieser *Gausape* mit dem Bilde bei Cramer und Herbst, so findet man bald, daß beide verschiedene Arten vorstellen. Zunächst sagt Butler in der Beschreibung der *Gausape*, daß die Binde der Oberseite vor der Spitze der Vorderflügel orangefarbig sei, bei Cramer und Herbst ist sie aber grün, dann sind in der Abbildung bei Butler die Randflecke der Unterseite in kleine Doppelflecke aufgelöst, was bei Cramer und Herbst nicht der Fall ist. Da ich nun ein männliches Exemplar von Sierra Leone erhielt, das eine grüne Binde auf den Vorderflügeln, und nicht getheilte Rand-

flecken der Unterseite, sowie einen breiten, lebhaft carminrothen Vorderrandstreifen der Hinterflügel hat, so betrachte ich dieses als das zu Cram. 156 B. gehörige Männchen und nenne die Art *judith*. Ich gebe deshalb hier eine Beschreibung dieses Männchens.

Länge des Körpers 22 mm, eines Vorderflügels 41 mm. Körper etwas kleiner und dünner, Flügel etwas gestreckter als bei *Cyparissa* ♂.

Die Oberseite der Vorderflügel ist schwarz mit einem großen länglich runden grünen glänzenden Flecken vor der Spitze und einem gleichgefärbten halbkreisförmigen Felde am Innenrande. Die Begrenzung beider ist nicht scharf, sondern geht allmählig in die Grundfarbe über. Der Grund in der Nähe derselben und zwischen ihnen ist blauschillernd. Die Hinterflügel sind lebhaft bläulichgrün, glänzend, mit breitem schwarzen Außenrand, der am Vorderrande die äußere Flügelhälfte einnimmt, am Innenwinkel aber nur noch 4 mm breit ist. In letzterm geht auch die grüne Grundfarbe in Blau über. Der Saum ist fein gewellt, auf den Franzen stehen feine weiße Punkte in den Einschnitten zwischen den Rippen. Der Vorderrand der Hinterflügel ist bis an Rippe 7 grünlichgrau.

Die Unterseite der Vorderflügel ist wie bei Herbst Taf. 139 Fig. 3, jedoch ist die Wurzel bis an den ersten Fleck ganz schwarz, die 2 Flecke in der Mitte der Mittelzelle sind größer und zusammenhängend, ebenso ist der Fleck auf der Querrippe größer. Die Franzen sind schwarz, nur zwischen den Rippen fein weiß gefleckt. Die Grundfarbe der Hinterflügel ist ein ins grünlich fallende Ockergelb, nur der Außenrand zwischen der schwarzen Fleckenreihe und dem schwarzen Saume und ein Theil der Mittelzelle sind grün. Der Vorderrand ist von der Wurzel bis zu den schwarzen Flecken am Außenrande lebhaft carminroth, so daß diese Farbe über zwei Drittel der Zelle 6 und 7 und die ganze Zelle 8 einnimmt. Die Mittelzelle ist durch 4 dicke schwarze, theilweise zusammengeflossene Flecke beinahe ganz ausgefüllt. Hinter derselben liegen an der Wurzel der Zellen 5 und 6 noch 2 kleine schwarze Flecken. Die Franzen sind wie an den Vorderflügeln.

Ein männliches Exemplar. Sierra Leone. Coll. Weymer.

Das hierzu gehörende Weib (Cram. Taf. 156 B. und Herbst Taf. 139 Fig. 3) hat die schwarzen Flecke in der Mittelzelle beider Flügel kleiner, dagegen besitzt es noch 2 weitere solcher Flecken an den Wurzeln der Zelle 3 und 4, die bei dem mir vorliegenden Manne nicht vorhanden sind.

Von den ähnlichen Arten *Cyparissa* Cram. und *Gausape* Butl. durch die oben angegebenen Unterschiede leicht zu unterscheiden.

8. **Cymothoë Blassi m.**

Steht der *Cymothoë theobene* Doubl. nahe und ist die ostafrikanische Vertreterin derselben.

Länge des Körpers bei ♂ und ♀ 18 mm, eines Vorderflügels beim ♂ 31, beim ♀ 32 mm, also bedeutend kleiner als *Theobene*, deren Männer 35 und deren Weiber 40 mm Vorderflügellänge haben. Der Außenrand der Vorderflügel ist in beiden Geschlechtern in der Mitte und zwar auf Rippe 4 und 5 stärker ausgeschnitten, ebenso bildet der Innenrand vor dem Innenwinkel einen tiefern Ausschnitt, so daß die Spitze und besonders der Innenwinkel des Flügels viel stärker vorgezogen sind als bei *Theobene*. Ebenso haben die Hinterflügel eine etwas veränderte Gestalt, die Ecke auf Rippe 4 ist stumpfer, diejenige auf Rippe 1b ist dagegen viel mehr vorgezogen und endigt in eine viel feinere Spitze.

♂. Die Grundfarbe der Oberseite des Mannes ist eine viel hellere als bei *Theobene*. Sie ist rothgelb mit braunen Zeichnungen, bei *Theobene* braun mit rothgelben Zeichnungen. Auf den Vorderflügeln erstreckt sich das rothgelbe Wurzelfeld noch circa 3 mm über den Schluß der Mittelzelle hinaus. In der Mitte dieser Zelle liegt die Zahl 8 in dunkelbrauner Färbung an die Subcostalis angelehnt, am Ende der Zelle stehen 2 parallele, dunkelbraune, zackige Querlinien und hinter diesen auf den Wurzeln der Zelle 3 bis 6 mehrere kleine dunkelbraune nach außen eckig vortretende Striche und Fleckchen, welche das rothgelbe Wurzelfeld gegen die darauf folgende blaßockergelbe Binde scharf begrenzen. (Bei *Theobene* reicht das viel dunklere Wurzelfeld nur bis zum Schluß der Mittelzelle und tritt nicht eckig, sondern nur sanft gerundet vor, auch sind dunklere Querlinien auf demselben meist nicht erkennbar.) Die blaß ockergelbe Mittelbinde, welche bei *Theobene* am Vorderrande breit, am Innenrande schmal ist, hat umgekehrt bei *Blassi* am Vorderrande eine geringere Breite als am Innenrande. Dies wird verursacht einerseits durch das erwähnte weitere Vortreten des Wurzelfeldes, andererseits dadurch, daß sich hinter der Binde am Vorderrande ein großer dunkelbrauner Fleck befindet, der bei *Theobene* nicht vorhanden ist. Nach außen lehnt sich dieser Flecken an den rothgelben Außenrand an, der in den Zellen 1b, 2 und 3 bedeutend schmäler und überhaupt mit kleinern braunen und ockergelben Flecken versehen ist. als bei *Theobene*.

Auf den Hinterflügeln ist außer dem rothgelb gefärbten Wurzelfelde und dem gleich gefärbten Außenrande ein Unterschied vorhanden in der braunen Binde hinter der blaß ockergelben Mittelbinde. Dieselbe ist bei *Theobene* breit und an der innern Seite fast geradlinig, dagegen bei *Blassi* nur schmal, hin- und hergebogen und aus einer Reihe brauner, an der äußern Seite hohl ausgeschnittener Flecke gebildet.

Die Grundfarbe der Unterseite ist hell fleischfarbig, etwas ins Gelbliche ziehend, jedoch nicht so gelb wie bei *Theobene.* Die Zackenlinien im Wurzelfelde sind weniger deutlich, auch die hellern Flecken zwischen denselben weniger hervortretend, daher alles mehr einfarbig. Die gerade braune Mittellinie ist dagegen sehr deutlich und an ihrer äußern Seite in einer Breite von circa 2 mm von braunem Staube begleitet, der sich allmählig in die Grundfarbe verliert. Die braunen Randpunkte sind wie bei *Theobene.*

♀. Das Weib zeigt außer dem oben angegebenen Unterschiede in der Größe und in der Gestalt der Flügel folgende Abweichungen: Am Schluß der Mittelzelle der Vorderflügel stehen in dem braunen Wurzelfelde 2 deutliche weiße Flecke untereinander, welche bei *Theobene* nur durch hellbraune Färbung angedeutet sind. Die Mittelbinde setzt sich in rein weißer Farbe bis dicht an den Vorderrand fort, während bei *Theobene* nicht allein der ganze Vorderrand, sondern das ganze vordere Drittel des Flügels bis in Zelle 4 braun bestäubt ist. Hinter der Mittelbinde befindet sich am Vorderrande, wie beim Manne, ein großer dunkelbrauner Flecken, der nach innen scharf begrenzt und nach außen mit der ebenso gefärbten Flügelspitze zusammenhängt, in welch letzterer 4 kleine weiße, in Quadrat gestellte Flecken stehen. Am Außenrande zieht sich die braune Farbe bis zum Innenwinkel hinab. Die braunen Flecke vor demselben sind kleiner. Ebenso sind auf den Hinterflügeln die braunen Flecken vor dem Außenrande kleiner.

Die Unterseite ist einfarbig hellröthlich grau, die Querlinien und hellen Flecke undeutlich, die Mittellinie sehr deutlich und nach außen braun bestäubt wie beim Manne.

2 Exemplare ♂ ♀. Ostafrika. Coll. Blass. Von Herrn Richelmann gesammelt.

Ich erlaube mir die Art zu Ehren meines Freundes Herrn Blass in Ronsdorf zu benennen.

9. Palla rectifascia m.

Diese Art steht mitten zwischen *Palla decius* Cram. und *Usheri* Butl.

♂ Länge des Körpers 25 mm, eines Vorderflügels 40 mm.

Körper oben und unten dunkelbraun. Fühler ebenso. Die Gestalt der Flügel ist wie bei *Usheri*, also sind die Vorderflügel am Rande stärker ausgeschweift, dagegen die Ausbuchtungen der Hinterflügel weniger tief als bei *Decius*, auch die letztern Flügel am Innenwinkel mehr vorgezogen als dort.

Die Vorderflügel sind schwarzbraun mit einer breiten geraden weißen Querbinde, welche in der Breite von 5—6 mm etwas vor der Mitte des Vorderrandes entspringt und in gerader Richtung und gleicher Breite zur Mitte des Innenrandes dieses Flügels zieht, also nicht wie bei den verwandten Arten an Breite zunimmt. Einige wenige hellblaue Stäubchen liegen an der innern Seite dieser Binde in den Zellen 1b, 2 und in der Mittelzelle, ebenso einige hellviolette Stäubchen vor der äußern Seite der Binde am Innenrande in Zelle 1a.

Ueber die schwarzbraunen Hinterflügel setzt sich die weiße Binde in derselben Breite von der Mitte des Vorderrandes bis in die Flügelmitte fort, geht hier durch Rothgelb in Gelbbraun über und biegt sich dann unter einem sehr stumpfen Winkel und in derselben Breite dem hintern Theile des Außenrandes zu. Erst kurz vor dem Außenrande in der Entfernung von 5—6 mm fängt die Binde an sich zu verbreitern und erstreckt sich dann am Saume vom Innenwinkel bis zur Schwanzspitze. Wie bei den verwandten Arten liegen 3 schwarze Punkte in Zelle 2, 3 und 4 vor dem Saume, welche schwach weiß gekernt sind, und von denen der mittlere sehr klein, kaum sichtbar ist. Der vordere dieser Punkte in Zelle 4 steht an der Grenze der schwarzbraunen Farbe und ist fein rothgelb umgeben. Die äußerste Spitze des gelbbraunen Schwanzes ist hellgelb.

Auf der Unterseite ist die Grundfarbe etwas heller als oben, mehr olivenbraun. Die weiße Binde geht genau wie oben in gerader Richtung und gleicher Breite quer durch die Vorderflügel. Diese Binde ist beiderseits scharf dunkel begrenzt, geht also nicht wie bei *Decius* und *Usheri* nach außen allmählig in die braune Grundfarbe über. Der Raum zwischen dieser Binde und dem Außenrande ist durch eine breite, etwas glänzende, violettgraue, unbestimmt begrenzte Querbinde durchzogen, die mit unzähligen feinen dunkelbraunen Querstrichelchen bedeckt ist.

Die Hinterflügel haben unten dieselbe Zeichnungen wie bei *Decius* und *Usheri*, nur hat die weiße Binde auch hier eine viel geradere Richtung, und ist in der vorderen Flügelhälfte doppelt so breit als bei jenen beiden Arten. Diese

Binde nimmt von vorne nach hinten allmählig an Breite ab. Neben ihr liegt nach außen in Zelle 6 ein dunkelbrauner Fleck, den jene Arten nicht haben, auch erstreckt sich die hellviolette Farbe in dieser Zelle bis in die Nähe des Außenrandes.

Ein männliches Exemplar. Westafrika. Coll. Weymer.

Von *Decius* und *Usheri* sofort durch die gleichbreite und in gerader Richtung verlaufende Querbinde der Vorderflügel und deren scharfe dunkle Begrenzung an ihrer äußern Seite auf der Unterseite sofort zu unterscheiden. Auch ist sie von der neuen *Palla (Philognoma) violinitens* Crowley (Trans. Ent. Soc. Lond. 1890 pag. 554 Taf. 18 Fig. 1) durch dieselben Merkmale verschieden. Außerdem ist bei dieser zuletzt erwähnten Art die Mittelbinde der Hinterflügel nur in ihrem letzten Viertel vor dem Innenwinkel rothgelb gefärbt.

10. Palla lichas Dbl. ♀.

Das Weib dieser Art scheint noch nicht beschrieben zu sein. Da ich neben einer Anzahl Männer auch ein Weib von der Goldküste erhielt, so mag hier die Beschreibung des letztern folgen:

Es ist etwas größer, indem die Länge eines Vorderflügels 33 mm beträgt (beim Manne nur 30 mm). Der Außenrand der Vorderflügel ist in der Mitte nicht ausgeschnitten, sondern leicht auswärts gebogen, auch etwas wellenförmig. Der Rand der Hinterflügel ist schärfer gezähnt. Die Grundfarbe beider Flügel ist rothgelb, gegen die Wurzel zu etwas dunkler. Die Vorderflügel haben einen nur 2 mm breiten braunen Außenrand, der auf den Rippen Zacken nach innen bildet. Die Rippen sind bräunlichgelb, die Querrippe braun. Hinter der Mitte zieht eine breite, etwas heller gefärbte Querbinde vom Vorder- zum Innenrande, die an der innern Seite durch eine gebogene Reihe bräunlicher Halbmonde begrenzt ist. In Zelle 1b, 2, 4 und 5 tritt diese Binde weit saumwärts vor, und zwar bis an die vor dem Außenrande liegenden dunkelbraunen Punkte.

Die Hinterflügel sind nach außen etwas heller rothgelb. Vor dem Außenrande liegen 7 große weiße Halbkreise in den Zellen 1c bis 7, mit ihren gewölbten Seiten nach innen, und ihren geraden Seiten nach außen gerichtet. Sie sind dunkelbraun eingefaßt. Auch läuft vor dem Saume eine feine dunkelbraune Linie.

Die Unterseite ist weißlich ockergelb, also viel heller als beim gelbbraun gefärbten Manne, jedoch die Zeichnung genau wie dort, indem die vielen dunkelbraunen Querstriche und

Linien des Mannes auch hier vorhanden sind. Der gerade braune Mittelstreif ist etwas stärker, als dort. An der äußern Seite desselben befindet sich in Zelle 1b und 3 der Vorderflügel und in Zelle 3—5 der Hinterflügel brauner Staub zu Flecken angehäuft. Der Silberglanz ist auf den Vorderflügeln etwas mehr wurzelwärts gerückt und lehnt sich statt an die braune Querlinie hier an die braunen Halbmonde an. Auf den Hinterflügeln sind nicht allein die Flecke an der innern Seite der geraden Binde, sondern auch die hellen Flecke an der Wurzel silberglänzend.

Ein Exemplar. Goldküste. Col. Weymer.

11. **Palla falcata Butl.** ♀.

Auch das Weib dieser Art ist noch nicht beschrieben.

♀. Länge des Körpers 17 mm, eines Vorderflügels 33 mm.

Kopf, Fühler und Rücken oben schwarzbraun, Hinterleib rothgelb, Palpen, Brust, Beine und Unterseite des Hinterleibs weißlichgelb.

Vorderflügel mit vorgezogener, jedoch nicht scharfer Spitze. Der Außenrand unter derselben etwas tiefer ausgeschnitten als beim Manne, weil der Vorsprung auf Rippe 5 fehlt. Der Schwanz auf Rippe 4 der Hinterflügel endigt nicht spitz, sondern mit stumpfer, schräg abgeschnittener Spitze, die an ihrem Ende breiter ist, als an ihrer Wurzel.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist rothgelb, wurzelwärts etwas dunkler, am Vorderrand ins Braune übergehend mit vielen braunen Flecken. In der Mittelzelle 3 undeutliche braune Punkte, ein dunkelbrauner Flecken auf der Schlußrippe, gleich dahinter unter der Mitte des Vorderrandes ein solcher Doppelfleck, dann eine gebogene Reihe von 5 dunkelbraunen Flecken in den Zellen 3—7, und vor dem Außenrande eine zweite gebogene, mit der ersten parallel laufende Reihe von 7 Flecken in den Zellen 1b—7, von denen die in Zelle 3, 4 und 7 weiter nach innen gerückt sind. Der Außenrand ist circa $1^1/_2$ mm breit braun, die Spitze bis an die letzterwähnte Fleckenreihe ganz braun, welche Farbe sich auch am Vorderrand bis zur Wurzel hinabzieht.

Die rothgelben Hinterflügel führen, wie bei *Lichas* ♀, vor dem Außenrande eine Reihe von 7 halbkreisförmigen braunen Ringen, die etwas in die Länge gezogen sind, jedoch im Innern nicht weiß, sondern nur etwas heller rothgelb als die Grundfarbe gefärbt sind. Am Vorderrande befindet sich ein brauner Schrägstrich in den Zellen 7 und 6.

Die Unterseite ist blaßockergelb. Von der Spitze der

Vorderflügel zieht zu $^2/_3$ des Innenrandes der Hinterflügel ohne Unterbrechung ein gerader rothbrauner Streifen. Auf den Vorderflügeln ist hinter diesem Streifen die Grundfarbe bis zum Innenwinkel etwas dunkler, mit braun gemischt. Auch zeigt sich hier eine braune Zackenlinie, welche der Lage der äußern schwarzen Fleckenreihe der Oberseite entspricht. Auf den Hinterflügeln sind die braunen Halbkreise der Oberseite vor dem Rande nur schwach angedeutet. Dicht am Saume dieser Flügel verlaufen 2 parallele, theilweise verloschene Silberlinien. In der Wurzelhälfte beider Flügel zeigen sich 2 sehr feine zackige Querlinien. Auf den Vorderflügeln ist der Raum zwischen denselben etwas dunkler ausgefüllt, auch zeigen sich hier mehr nach der Spitze zu die Anfänge einer dritten und vierten Querlinie. Nahe an der Wurzel der Vorderflügel stehen in der Mittelzelle 2 feine braune Punkte übereinander.

Ein weibliches Exemplar. Addah, Goldküste. Coll. Weymer.

Da das hier beschriebene weibliche Exemplar nicht allein in der Färbung und Zeichnung der Ober- und Unterseite, sondern auch in der Gestalt der Flügel und der Schwanzspitze von *Falcata* bedeutend abweicht, so ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß es eine verschiedene Art sein könne, um so mehr, als Butler die Unterseite seiner *Falcata* nicht abbildet, und mir ein männliches Exemplar dieser Art nicht zu Gebote stand. Für diesen Fall schlage ich den Namen *Hamulosa* vor.

12. Tingra lunaris m.

Steht dem Manne der *Tingra (Pentila) tropicalis* Boisd. nahe.
♂ Länge des Körpers 13 mm, eines Vorderflügels 18 mm.
Körper blaßockergelb, Kopf und Fühler braun.

Vorderflügel blaßockergelb mit breiter schwarzbrauner Spitze, welche eine halbmondförmige Gestalt hat, da sie an ihrer innern Seite gleichmäßig concav ausgeschnitten ist. Sie beginnt in feiner Spitze an der Mitte des Vorderrandes und endigt ebenso auf Rippe 1 am Außenrand. In der Gegend der Flügelspitze ist sie 5 mm breit. Der Raum zwischen Vorderrand und Subcostalis ist in der Wurzelhälfte fein braun bestäubt, jedoch ohne die bei *Tropicalis* hier vorhandenen schwarzen Punkte. Dagegen liegen in der Mittelzelle 5 schwarze Punkte, und zwar 2 davon in deren Mitte untereinander, die 3 übrigen wurzelwärts davon. Der obere der mittleren beiden Punkte ist größer als die übrigen. Ein sechster noch größerer Punkt liegt auf dem Ende der Mittelzelle, schräg unter diesem

ein siebenter kleinerer und zwar in Zelle 2 in der Nähe von deren Wurzel. Die Franzen sind bis zum Innenwinkel schwarzbraun.

Die Hinterflügel haben dieselbe Grundfarbe wie die Vorderflügel und führen nur 2 schwarzbraune Punkte, einen ganz nahe am Vorderrand in Zelle 7 vor deren Mitte. und einen zweiten größeren am Ende der Mittelzelle. Eine Randbinde ist nicht vorhanden. Die Franzen sind blaßockergelb.

Auf der Unterseite ist die Grundfarbe noch etwas heller ockergelb als oben, die Spitze der Vorderflügel ist nicht schwarz. die dunkle Farbe schimmert nur etwas von oben durch. Der Vorderrand ist schwach bräunlich bestäubt. Die 7 schwarzen Punkte sind wie oben, nur haben die beiden in der Mitte der Mittelzelle stehenden gleiche Größe. Zwischen der Mittelzelle und der Spitze zeigt sich eine gebogene Reihe von 4 kleinen braunen Punkten in Zelle 3 bis 6.

Die Hinterflügel zeigen unten zerstreuten bräunlichen Staub auf der blaßockergelben Grundfarbe. und führen verschiedene braune Punkte: zunächst die zwei der Oberseite, einen dritten Punkt an der Wurzel der Zelle 2, der auch auf der Oberseite etwas durchscheint, 3 feine Punkte hinter einander in der Mittelzelle und eine gebogene Reihe von 5 Punkten in der Mitte zwischen der Mittelzelle und dem Saume in Zelle 2 bis 6.

Ein männliches Exemplar. Sierra Leone. Coll. Weymer.

Von *Tropicalis* und den mir bekannten ähnlichen Arten durch die breite braune, an beiden Enden spitz zulaufende. innen gleichmäßig gerundete Vorderflügelspitze sofort zu unterscheiden.

Statt des in seinem Katalog gebrauchten Genusnamens *Pentila* führt Herr Kirby in dem Werke Rhopolocera exotica von Grose-Smith und Kirby den Genusnamen *Tingra* Boisd. ein. weil er älter ist als *Pentila* Westw.

13. Eronia cleodora var. latimarginata m.

Dies ist die Vertreterin der *Cleodora* Hübn. in Ostafrika. Da sie sich von ihr auf den ersten Blick durch den auffallend breiten Rand unterscheidet, so erlaube ich mir sie als besondere Localform zu betrachten. Hewitson hat zwar schon eine zweite Form der *Cleodora* aus Natal, und zwar diejenige, welche in den Genera Diurnal Lepidoptera abgebildet ist, mit dem Namen *Erxia* belegt. aber bei dieser ist der schwarze Rand nur halb so breit als bei den ostafrikanischen Stücken.

Länge des Körpers 27 mm. eines Vorderflügels 34—37 mm, also bedeutend größer als *Cleodora*. Die Farbe des

Körpers wie bei *Cleodora*, die Fühler nicht gelblich, sondern dunkelbraun mit gelbbrauner Spitze.

♂ Die Spitze der Vorderflügel ist weniger vorgezogen als bei *Cleodora*. Die Grundfarbe ist weiß, mit breitem schwarzbraunem Außenrande, der am Vorderrande 25 mm, in den Zellen 4 und 5 noch 15 mm, und am Innenrande 8 mm breit ist. (Bei *Cleodora* beträgt die Breite des Randes an denselben Stellen nur 16, 8 und 3 mm, bei *Erxia* nicht viel mehr.) Die innere Begrenzung dieses Randes ist mehr zackig. Vor der Spitze sind die 2 weißen Flecken wie bei *Cleodora*. Die Hinterflügel sind ebenfalls weiß mit schwarzem Außenrande, der am Vorder- und Innenrand eine Breite von 5 mm, zwischen den Rippen 2 und 6 aber eine Breite von 10 mm hat. In der Mitte des Flügels erreicht er beinahe den Schluß der Mittelzelle, seine innere Begrenzung ist nicht so unregelmäßig wie bei *Cleodora*, indem nur in Zelle 4 und 6 je ein kleiner Winkel der weißen Grundfarbe gebildet wird.

Auf der Unterseite der weißen Vorderflügel zeigt sich der braune Rand in derselben Breite wie oben, ist aber wie bei *Cleodora* nach außen hellviolett marmorirt und fein dunkelbraun gestrichelt. Der innere nicht marmorirte, dunkelbraune Theil des Randes ist aber doppelt so breit als bei *Cleodora*. Der gelbe Fleck am Vorderrande vor der Spitze ist weniger ausgedehnt, heller von Farbe und erreicht nicht die Flügelspitze. Die Grundfarbe der Hinterflügel ist nicht so lebhaft citrongelb wie bei *Cleodora*, sondern viel heller, mehr schwefelgelb. Der braune Rand hat dieselbe Breite wie oben, ist aber wie bei *Cleodora* fast überall hellviolett marmorirt. In Folge der größern Breite des Randes ist der Vorsprung in Zelle 4 nach innen viel kürzer. Bei einem Exemplar ist sogar ein gelber Fleck in Zelle 4 neben dem Vorsprung von der Grundfarbe abgetrennt. Mehrere kleine braune Fleckchen in der Wurzelhälfte und einer am Vorderrande sind wie bei *Cleodora*.

♀ Beim Weibe ist die Vorderflügelspitze noch mehr gerundet als beim Manne. Die Grundfarbe der Hinterflügel ist auf der Oberseite nicht weiß, sondern schwefelgelb, nur nach dem Innenrande zu weißlich. Auch die Vorderflügel sind etwas gelblich angeflogen. Der schwarzbraune Rand ist noch etwas breiter als beim Manne, so daß er auch auf den Vorderflügeln nur 1 mm von der Ecke der Mittelzelle entfernt bleibt.

3 Exemplare ♂ ♀. Pangani (Ostafrika). Coll. Weymer.

Von *Cleodora* Hübn. und *Erxia* Hew. durch bedeutendere

Größe und den doppelt so breiten schwarzen Rand auf den ersten Blick zu unterscheiden.

14. Papilio Richelmanni m.

Diese Art steht in der Mitte zwischen *Papilio colonna* Ward (*tragicus* Butl.) und *policenes* Cram und ist dem *Pap. porthaon* nahe verwandt.

♀ Länge des Körpers 21 mm, eines Vorderflügels 45 mm, eines Hinterflügels mit Schweif 56, ohne denselben 33 mm. Kopf, Fühler und Augen schwarz, letztere mit weißer Einfassung, Schulterdecken schwarz mit weißlich grüner Einfassung. Rücken schwarz, an jeder Seite mit einem schmalen, hellgrünen Streifen, Hinterleib braun, an jeder Seite mit einem schmutzig weißen Längsstreifen, die Bauchseite ist ganz weiß, ebenso die Brust.

Die Vorderflügel sind schwarzbraun, mit derselben Zeichnung wie bei *Policenes*, also 5 grünen parallelen Querstreifen und 2 Fleckenreihen, jede aus 8 grünen Flecken bestehend, jedoch sind die Querstreifen schmäler und die Flecken der Mittelbinde nach dem Innenrande zu kleiner, so daß die Rippen 2 und 3 zwischen den Flecken breit schwarz gefärbt sind. Auch die 2 kleinen grünen Flecke etwas vor und hinter dem Schlusse der Mittelzelle sind vorhanden.

Auch auf den Hinterflügeln ist die Zeichnungsanlage wie bei *Policenes*, doch ist die schwarzbraune Grundfarbe mehr ausgedehnt, und es fehlt der rothe Fleck am Innenwinkel. Der erste grüne längs des Innenrandes verlaufende Streif ist wie bei *Policenes*, der zweite Streif ist auf der Mediana gebrochen und sein mittlerer, in der Mittelzelle liegende Theil etwas nach außen geschoben. Der bei *Policenes* in der Richtung dieses Streifens in Zelle 2 nahe am Innenwinkel stehende grüne Fleck fehlt. Am Vorderrand ist dieser zweite Streifen bis an Rippe 7 weiß gefärbt. Der Hauptunterschied liegt in der nun folgenden Fleckenreihe, welche bei *Policenes* aus 5 großen, bei *Richelmanni* aus 4 viel kleinern Flecken besteht, indem der Fleck in Zelle 3 fehlt. Bei *Policenes* bilden die 3 obern Flecke eine zusammenhängende Binde, nur der vierte Fleck ist etwas, der fünfte ganz abgetrennt; bei der neuen Art berühren sich aber nur Fleck 1 und 2, während der dritte und vierte jeder für sich weit abgetrennt sind. Der vorderste Fleck in Zelle 7 ist weiß wie bei *Policenes*, jedoch nur halb so groß, der zweite (wie die übrigen grün gefärbt) ist lang und schmal, hat nur $^1/_4$ der Größe desjenigen von *Policenes*, der dritte ist noch bedeutend kleiner und der vierte

nur punktförmig. Von den grünen, theilweise halbmondförmigen Flecken vor dem Außenrande des *Policenes* sind nur diejenigen in Zelle 4, 5 und 6 als kleine grüne Dreiecke vorhanden, während die übrigen in Zelle 2, 3 und 7 nur durch einige weiße Schüppchen angedeutet sind. Zwischen denselben und dem Außenrande tritt die Grundfarbe etwas tiefer schwarz hervor. Die weiße Färbung auf der Spitze des Schwanzes hat eine etwas größere Ausdehnung nach innen, als bei *Policenes*, sie nimmt auf der äußern Seite ein Drittel, auf der innern Seite die Hälfte der Länge desselben ein.

Die Unterseite der Vorderflügel gleicht, wie bei *Policenes*, in der Zeichnungsanlage ganz der Oberseite, nur ist die Grundfarbe ein etwas helleres, mehr glänzendes Braun, in der Mitte der Zellen 3—6 zwischen den Fleckenreihen mit weißlichbraun gemischt, und das Grün ist ein weißliches Grün. Die Unterseite der Hinterflügel ist von *Policenes* weit verschieden. Sie gleicht mehr derjenigen von *Colonna* Ward. Ein glänzendes Braun bedeckt fast die ganze Fläche. Alle Zeichnungen der Oberseite sind in weißlichgrüner Farbe vorhanden. Der Streif am Innenrande geht bis in den Innenwinkel, der zweite Streif dagegen nicht über die Mediana hinaus. Die 4 Flecken der dritten Reihe sind noch kleiner als oben, jedoch ist auch in Zelle 3 ein fünftes kleines, weißlich grünes Fleckchen vorhanden. An der innern Seite dieser Fleckenreihe steht eine gebogene Reihe von 7 carminrothen Querstrichen, die von ein Drittel des Vorderrandes um die Mittelzelle herum bis zum Innenwinkel durch die Zellen 7, 6, 5, 4, 3, 2 und 1b ziehen und alle nach außen schwarze Flecken neben sich führen. Die rothen Flecke in Zelle 2 und 3 sind aber auch an ihrer innern Seite von solchen schwarzen Flecken eingefaßt. Der rothe Streif in Zelle 7 setzt sich auch in Zelle 8 fort, der letzte am Innenwinkel stößt nach innen an den weißgrünen Innenrandsstreifen. Bei *Policenes* und *Colonna* steht einer der rothen Flecke in der Mittelzelle, bei *Richelmanni* aber nicht. Der betreffende Fleck liegt hier an der Wurzel der Zelle 5. Der Außenrand ist ganz braun mit hellgrünen, theilweise halbmondförmigen Flecken und tief schwarzen, hier und da weiß besprenkelten Halbmonden zwischen jenen und dem Saum. Die bei *Policenes* so charakterischen 2 dunkelbraunen Flecke am Vorderwinkel sind zwar angedeutet, jedoch ohne scharfe Begrenzung und verlieren sich in der viel weiter ausgedehnten braunen Grundfarbe.

Ein weibliches Exemplar. Tanga (Ostafrika). Coll. Blass.

Von den oben erwähnten verwandten Arten durch das

Fehlen des rothen Fleckes auf der Oberseite der Hinterflügel, und durch die oben erwähnte andere Stellung der rothen Flecke auf der Unterseite dieser Flügel, von *Colonna* speciell durch die aus größern Flecken bestehende Mittelbinde der Vorderflügel und durch größere Anzahl der Flecke der Hinterflügel, von *Policenes* dagegen durch die viel kleineren Flecke der Hinterflügel auf der Oberseite, und durch die viel dunkler gefärbte Unterseite dieser Flügel, von *Porthaon* durch die nicht gezackten grünen Streifen der Vorderflügel sofort zu unterscheiden.

Mit dem im Jahr 1889 von Prof. Eimer publicirten *Pap. policenes var. nigrescens* stimmt diese Art zwar im Fehlen des rothen Fleckes auf der Oberseite der Hinterflügel überein, ist aber davon verschieden durch das Vorhandensein aller grünen Randflecke auf beiden Seiten der Vorder- und Hinterflügel, sowie durch die andere Stellung der rothen Flecke auf der Unterseite der Hinterflügel.

Diese Art wurde von Herrn Hauptmann Richelmann bei Tanga in Ostafrica in wenigen Exemplaren gefangen. Eins davon wurde meinem Freunde Herrn Blass in Ronsdorf vom Entdecker gütigst überlassen, und trägt dies Stück die Bezeichnung Tanga, 11. Mai 1890. Nach den Beobachtungen von Herrn Richelmann fliegen *Colonna* und diese neue Art stets unten durch die Gebüsche, während *Policenes* viel höher in den Bäumen umherfliegt. Auch sind die Arten schon an der Art und Weise des Fluges von einander zu unterscheiden.

Ich erlaube mir diese Art zu Ehren des Herrn Entdeckers zu benennen.

15. **Aegocera confluens** m.

♀ Länge des Körpers 19 mm, eines Vorderflügels 20 mm.

Kopf bräunlichgrau, Augen braun, Endglied der Palpen braun, Rücken ebenso mit bräunlichgrauen Flecken, der Hinterleib einfarbig orangegelb. Die Schenkel und Schienen aller Beine sind rothgelb behaart, die Hinterschienen mit doppelten Mittel- und Endspornen, die Tarsen schwarz, fein weiß geringt.

Die Vorderflügel sind braun, mit etwa 4 mm breitem hellbräunlichgrauem Außenrande, der nach innen nicht scharf begrenzt ist, sondern durch zerstreute braune Stäubchen in die braune Farbe übergeht. Die Rippen sind in diesem Rande weiß umgeben. In dem braunen Flügeltheil liegen 7 meist große, weiße, etwas bräunlich bestäubte Flecke. Die 4 wurzelwärts stehenden sind in Zickzack gestellt, und zwar so, daß abwechselnd einer über und einer unter der Mediana steht,

an der letztern sind sie aber alle in einander geflossen. Von diesen 4 Flecken ist der erste, dicht an der Flügelwurzel und am Vorderrande stehende nur klein, der zweite ist bedeutend größer, der dritte ebenso groß wie der zweite, dagegen ist der vierte auf der Mitte des Innenrandes stehende der größte von allen. Ein fünfter kleiner Fleck liegt in der Mitte des Vorderrandes etwas von demselben entfernt. Der sechste Fleck ist nicht ganz so groß als der vierte, und liegt am Vorderrande bei $^2/_3$ der Länge desselben. Der siebente Fleck liegt unter diesem in Zelle 3 und 4, ist viereckig und berührt beinahe den hellen Außenrand. Einige kleine weiße Staubfleckchen befinden sich noch außerdem zwischen Fleck 6 und dem Außenrande, auch zeigen sich noch eine weiße Linie vor und eine solche hinter dem vierten Fleck auf der Mitte des Innenrandes. Die Saumlinie ist fein, schwarz, wellenförmig, zwischen den Rippen etwas verdickt. Die Franzen sind weiß mit einigen wenigen schwarzen Stäubchen in den Einschnitten.

Die Hinterflügel sind rothgelb mit einem vorne etwa 4 mm breiten dunkelbraunen Außenrande, der von Rippe 5 an nach hinten allmählig an Breite abnimmt und am Innenwinkel in der Breite von 1 mm endigt. Die Franzen sind braun, auf den Rippenenden weiß gefleckt.

Auf der Unterseite sind die Vorderflügel an der Wurzel rothgelb, in der Außenhälfte dunkelbraun mit einem weißen Querstreifen bei $^2/_3$ der Flügellänge. Der Vorderrand ist bis zur Wurzel braun, auch zieht aus dem braunen Außenrande ein brauner Haken durch die Mittelzelle bis zu deren Mitte. Vor der feinen schwarzen Saumlinie liegt an der innern Seite feine weiße Bestäubung. Die Franzen sind wie oben. Die Hinterflügel sind ebenfalls wie oben, jedoch ist, wie an den Vorderflügeln, die Saumlinie von dem braunen Außenrande durch eine feine weiße Linie abgetrennt, auch sind hier die Franzen weiß mit brauner Theilungslinie und theilweise schwarzen Spitzen.

Ein weibliches Exemplar. Zanzibar. Coll. Weymer.

Die Art ist mit keiner mir bekannten Art zu vergleichen und wird bei *Trimeni* Feld. einzureihen sein.

16. **Xanthospilopteryx athene m.**

Diese Art sieht der *Aletis helcita* L. auf den ersten Blick sehr ähnlich, jedoch ist sie durch die Agaristen-artigen Fühler und die lang und spitz vorgezogenen Palpen als nicht dahin gehörig zu erkennen. Weil sie eine deutliche Anhangszelle der Vorderflügel hat, stelle ich sie zu *Xanthospilopteryx Wallengr.*,

welche Gattung Herr Kirby kürzlich in den Transact. of the Entom. Soc. of London 1891 pag. 279 bearbeitet hat. *)

♂ Länge des Körpers 22 mm, eines Vorderflügels 28 mm.

Kopf, Fühler und Palpen sind schwarz. Das dritte Glied der letztern lang und dünn, nicht dicker als die Fühler in der Mitte, und ebenso lang wie Glied 1 und 2 zusammen genommen. Der Umkreis der schwarzen Augen ist weiß. Halskragen und Schulterdecken sind lebhaft rothgelb, der Hinterleib oben etwas heller gelb, die zwei letzten Ringe weiß. Vom Kopf aus zieht über die Mitte des ganzen Körpers ein schwarzer Streifen bis zum After. Die Einschnitte des Hinterleibs sind an den vordern Ringen schmal, an den letzten Ringen breiter schwarz. Unten ist derselbe schwarz mit weißen Einschnitten, auch Brust und Beine sind schwarz, weiß gefleckt, nur der vordere Theil der Brust ist rothgelb.

Die Vorderflügel sind in der Wurzelhälfte mennigroth, etwas ins Gelbliche ziehend, im äußern Theile schwarz, welche letztere Färbung am Vorderrande mehr als die Flügelhälfte einnimmt, am Innenrande aber nur 4 mm breit ist. Der Vorderrand ist in der Breite von 2 mm bis zur Wurzel schwarz eingefaßt. Im schwarzen Spitzenfelde liegen 4 weiße Flecke und zwar 2 große und 2 kleine. Der erstere der großen erstreckt sich über Zelle 6—8, der zweite liegt in Zelle 4 und 5, die zwei kleinen am Innenwinkel, der eine auf Rippe 1, der andere auf Rippe 2. Die Franzen sind in der Mitte des Flügels schwarz, am Innenwinkel und an der Flügelspitze weiß.

Die Hinterflügel sind ebenfalls mennigroth mit schwarzem Außenrande, der vorne 8, hinten nur 3 mm breit ist, und über dessen Mitte eine Reihe von 4 kleinen weißen Flecken zieht, die gleich weit von einander entfernt stehen. Die Franzen sind schwarz, am Innenwinkel bis in Zelle 2 und am Vorderwinkel weiß.

Die Unterseite ist gezeichnet wie die Oberseite, die Grundfarbe ist indessen etwas lebhafter roth, der Innenrand der Vorderflügel ockergelb. Die weißen Flecke auf dem Rand der Hinterflügel sind etwas größer und ein fünfter kleiner Fleck ist zwischen dieselben auf Rippe 3 eingeschoben.

---

*) Anm. Die von Herrn Kirby in seiner oben erwähnten Arbeit nicht aufgeführten bisher zu *Eusemia* gestellten ostindischen Arten *Victrix* Westw. und *Silhetensis* Butl. haben auch eine deutliche Anhangszelle der Vorderflügel, scheinen demnach ebenfalls zu *Xanthospilopteryx* zu gehören.

Ein männliches Exemplar. Ostafrika. Coll. Blass. Von Herrn Richelmann gesammelt.

17. Xanthospilopteryx minerva m.

Diese Art gehört zu Kirby's Abtheilung a dieser Gattung. (Vergl. Trans. Ent. Soc. London 1891 pag. 282.) In der Zeichnung sieht sie der *Xanth. fatima* Kirby (l. c. pag. 288 pl. 15 Fig. 2) ähnlich, doch sind alle Flecke der Vorderflügel nicht gelb, sondern weiß, auch ist die Spitze breiter schwarz.

Länge des Körpers 29 mm, eines Vorderflügels 38 mm.

Kopf, Fühler und Palpen schwarz, letztere am Ende des ersten und zweiten Gliedes weiß gefleckt, das dritte Glied cilindrisch in Kopfeslänge nach vorne vorstehend, und etwas schräg aufsteigend. Die Augen braun mit weißer Orbita. Am Grunde jedes Fühlers ein weißes Fleckchen. Halskragen schwarz mit 4 weißen Tupfen. Schulterdecken schwarz mit je einem weißen Flecken. Rücken schwarz mit 2 weißen Flecken. Am Hinterleibe folgen orangegelbe und schwarze Ringe abwechselnd aufeinander. Die Spitze selbst ist schwarz. Auf der Oberseite ist das Gelb breiter als das Schwarz, an der Bauchseite erbreitern sich aber die schwarzen Ringe, so daß hier die schwarze Farbe vorherrscht. Auch geht das Gelb auf der Bauchmitte in Weiß über. Die Brust ist schwarz, die Beine braun, in den Gelenken weiß gefleckt. Die Schenkel mit weißen, die Schienen mit orangegelben Längsstreifen.

Die Vorderflügel sind schwarz. An der Wurzel stehen längs des Vorderrandes ein weißer Punkt und 2 hellblaue Fleckchen, und über der Submediana ebenfalls ein weißer Punkt. Etwas von der Wurzel entfernt bei $^1/_5$ der Flügellänge liegt ein kleiner dreieckiger, weißer Fleck in der Mittelzelle und ein zweiter solcher schräg darunter über der Submediana. Etwas vor der Mitte des Flügels liegt in der Mittelzelle ein großer viereckiger, langgezogener, weißer Fleck, und ein gleich großer, mehr gerundeter schräg darunter in Zelle 1b. Bei $^3/_4$ der Flügellänge entspringt nicht weit vom Vorderrande eine weiße Binde, die sich bis in Zelle 4 erstreckt, sich hier nach außen biegt und in einer Entfernung von 4 mm vom Außenrande spitz endigt. Diese Binde hat die Gestalt eines menschlichen Beines vom Knie abwärts und ist daran die Art leicht kenntlich. Unter der Spitze dieser Binde liegt in Zelle 3 ein kleiner dreieckiger, weißer und vor dem Innenwinkel in Zelle 1b ein gleichfarbiger gerundeter Flecken. In der Mitte der Mittelzelle und der Zelle 1b be-

finden sich auf schwarzem Grunde einige bläulichsilberglänzende Striche, und ein solcher Halbmond am Ende der Mittelzelle. Die Franzen sind schwarz, an der Flügelspitze weiß.

Die Hinterflügel sind lebhaft carminroth mit schwarzem Rande, der in der Mitte des Vorderrandes mit scharfer Spitze beginnt, am Vorderwinkel eine Breite von 5 mm, auf Rippe 3 und 2 nur noch eine solche von 3 mm hat, und am Innenwinkel spitz endigt. Die Franzen sind ebenfalls schwarz und am Vorderwinkel weiß.

Die Unterseite der Flügel gleicht ganz der obern, nur sind die blauen Fleckchen und silberglänzenden Zeichnungen nicht vorhanden, auch ist der Vorderrand der Hinterflügel orangegelb.

Ein männliches Exemplar. Ostafrika. Coll. Weymer.

Von X. *pallida* Walk und den verwandten Arten durch bedeutendere Größe, durch die beinförmige Gestalt der weißen Binde vor der Spitze und durch das Fehlen des weißen Innenrandsstreifens der Vorderflügel sofort zu unterscheiden.

18. Sarothroceras rhomboidea m.

Steht der *Sar. Alluaudi* Mabille (Novitates Lepidopterologicae Pl. 1 Fig. 6) nahe, doch weicht die Zeichnung in verschiedenen Punkten ab.

♀ Länge des Körpers 22 mm, die Palpen stehen außerdem noch 4 mm über den Kopf vor, Länge eines Vorderflügels 28 mm.

Der Kopf, die fadenförmigen Fühler und die Palpen sind ockergelb. Das zweite Glied der letzteren ist doppelt so lang, als das erste, weit über den Kopf nach vorne vorstehend, beide kurz und dicht ockergelb behaart, das dritte Glied fadenförmig, halb so lang, als das zweite Glied, schräg nach oben gerichtet und wenig behaart, die Spitze nackt. Die Augen sind braun. Der Rücken ist ockergelb mit vielen eingemengten schwarzen Schuppen. Der Hinterleib ist oben rothgelb, nach hinten in bräunlichgrau übergehend, unten etwas heller, Beine ockergelb mit breiten braunen Ringen.

Die Vorderflügel sind längs des Vorderrandes violettgrau, an der Wurzel mehr gelblich. Auf dem Innenrande liegt ein großes dunkelbraunes Dreieck, welches an der Wurzel des Innenrandes spitz beginnt, sich bis zu $^2/_3$ der Flügellänge erstreckt und hier fast senkrecht, jedoch mit einer kleinen Wölbung nach außen, abgeschnitten ist. Die vordere Seite desselben läuft mit dem Vorderrand parallel, und ist durch eine feine weiße Linie eingefaßt. Die obere Spitze des Dreiecks

ist abgeschnitten und ausgehöhlt (so daß es eigentlich ein Viereck bildet). Hier liegt auf weißem Grunde eine ockergelbe mit 3 braunen Winkelstrichen versehene Zeichnung. Von dieser geht an der äußern Seite des Dreiecks eine 4 mm breite weiße Binde zum Innenwinkel herab. An der äußern Seite der ockergelben Zeichnung liegt ein ziemlich großer, dunkelbrauner viereckiger Flecken und neben diesem, ihn in einer Ecke berührend, ein solcher kleinerer Flecken vor dem Außenrande nicht weit von der Flügelspitze. Der Außenrand ist bis an diese Flecken, bezw. bis an die weiße Binde gelblichbraun bestäubt, mit einigen verwaschenen hellen Flecken und einer Reihe dunkelbrauner, dicht am Saum stehender Halbmonde. Die Franzen sind grau.

Die Hinterflügel sind mennigroth, fast zinnoberroth, wie bei *Callim. hera* und haben einen breiten dunkelbraunen Außenrand, der am Vorderwinkel 10, am Innenwinkel nur noch 3 mm breit ist.

Auf der Unterseite sind die Vorderflügel braun, der Innenrand wurzelwärts bis zur Mitte ockergelb, mit breiter weißer Querbinde hinter der Mitte, die ganz in der Nähe des Vorderrandes beginnt und im Innenwinkel endigt. Die Hinterflügel sind wie oben, nur heller und das Roth etwas mehr gelblich gefärbt.

Ein weibliches Exemplar. Cameroon. Coll. Weymer.

Von *Sar. Alluaudi* durch etwas bedeutendere Größe, durch das viel weiter ausgedehnte, braune Feld der Vorderflügel, das auf dem Innenrande 15 mm mißt, (bei *All.* nur 10) durch die dahinter liegende, dem Außenrande viel mehr genäherte, bedeutend schmälere, rein weiße (nicht aschgraue) Binde, durch die doppelt so große, ockergelbe Makel an der Spitze des dunklen Feldes (worin 3 Winkelzeichen liegen, bei *All.* nur 2), durch die schmälere Randbinde der Hinterflügel und die in Folge dessen mehr ausgedehnte rothe Färbung verschieden.

Herr Mabille scheint über die Stellung seiner Art im System unsicher zu sein. Bei der Tafelerklärung auf Seite 3 seines citirten Werkes stellt er sie zu den *Hypsiden*, Seite 5 bei der Beschreibung aber zu den *Callimorphiden*. Wegen der langen, weit über den Kopf vorragenden Palpen und wegen der breitgekämmten Fühler des Mannes kann sie nicht zu den *Callimorphiden* gehören, sondern die richtige Stellung ist wohl bei den *Hypsiden*.

19. **Amerila nivaria** m.

♀ Länge des Körpers 17 mm, eines Vorderflügels 20 mm. Kopf und Rücken sind weiß, etwas geblich angeflogen.

Die Palpen sind weiß. am Ende eines jeden Gliedes mit schwarzem Ring. Die Fühler sind gelbbraun, an der Wurzel weißlich, und erreichen beinahe $^2/_3$ der Vorderflügellänge. Die Schulterdecken sind rein weiß, auf jeder derselben ein feiner schwarzer Punkt, ein ebenso feiner Punkt an der Stirne zwischen den Augen, 2 etwas deutlichere schwarze Punkte auf dem Halskragen. Hinterleib weiß, vom zweiten Ringe ab mit einem breiten mennigrothen Streifen über den Rücken, der sich bis zum Ende des sechsten Ringes erstreckt. An jeder Seite des Leibes steht eine Reihe schwarzer Punkte. Unten ist derselbe ganz weiß. Beine weiß, Schenkel und Schienen sind an der innern Seite mennigroth gefärbt.

Die Vorderflügel sind dünn beschuppt, daher durchscheinend wie bei *Amerila astrea* L. und *melanthus* Cram., nur der ganze Vorderrand ist bis an die Subcostalis, der Innenrand bis an Rippe 1, und der Außenrand ganz schmal dichter beschuppt, letzterer ohne scharfe Begrenzung nach innen. Jedoch ist die dichtere Beschuppung nicht wie bei den erwähnten Arten durch dunklere Färbung ausgezeichnet, sondern sowohl die dünner als die dichter beschuppten Stellen sind überall weiß, nur die Wurzel und der Vorderrand der Vorderflügel sind etwas gelblich angeflogen.

Die Hinterflügel sind noch dünner beschuppt als die Vorderflügel, nur am Saum stehen die Schuppen etwas dichter. Die Farbe ist ebenfalls überall weiß.

Die Unterseite gleicht der Oberseite, nur zieht über die Schlußrippe der Mittelzelle der Vorderflügel eine feine schwarze Querlinie vom Ursprung der Rippe 6 zum Ursprung der Rippe 3.

Der Schmetterling sieht auf den ersten Blick der von Herrich-Schäffer in seinen Lepid. Exot. unter Fig. 279 abgebildeten *Charidea nivea* aus Brasilien in Gestalt, Größe und Färbung sehr ähnlich. ist aber durch den Bau der Rippen, durch die schwarze Punktreihe an jeder Seite des Hinterleibes und die schwarze Querlinie auf der Schlußrippe der Mittelzelle auf der Unterseite der Vorderflügel verschieden.

Ein weibliches Exemplar. Saadani (Ostafrika). Coll. Weymer.

20. Amerila phaedra m.

♂ Länge des Körpers 20 mm, eines Vorderflügels 22 mm.

Kopf, Halskragen und Schulterdecken sind hellgelblichgrau, der Rücken mehr bräunlichgrau. Augen und die fadenförmigen Fühler sind braun, letztere sind länger als die Hälfte

der Vorderflügel (14 mm), zwischen den Augen auf der Stirne 2 schwarze Punkte hinter einander, 2 große schwarze Flecke auf der Mitte des Halskragens und ein kleinerer an jeder Seite desselben, 2 kleinere schwarze Punkte auf jeder Schulterdecke an deren Wurzel. Am Ende des Rückens stehen ebenfalls noch 2 Paar schwarzer Punkte. Die Palpen sind mennigroth, die vordere Kante derselben ockergelb, jedes Glied vor seinem Ende schwarz. Die vordern Ringe des Hinterleibs sind ockergelb, nach hinten geht diese Farbe in lebhaft mennigroth über. An jeder Seite steht eine Reihe kurzer schwarzer Längsstriche und darunter eine zweite Reihe schwarzer Punkte. Unten ist der Hinterleib orangegelb, die Brust ockergelb. Die Beine sind mennigroth, alle Schenkel und die Hinterschienen mit ockergelben Längsstreifen, die Vorderschienen an der Vorderkante schwarz.

Die Vorderflügel sind einfarbig bräunlichgelbgrau mit etwas dunkleren Rippen und einem feinen schwarzen Punkt dicht an der Wurzel. Der Raum an der äußern Seite der Querader erscheint in Folge dünnerer Beschuppung etwas heller. Ihre Gestalt und der Rippenverlauf ist wie bei *Amer. astrea.* Die Hinterflügel sind am Vorderwinkel abgestumpft und ihr Außenrand tritt auf Rippe 1b und auf Rippe 4 etwas rundlich vor. Ihre Farbe ist einfarbig ockergelb ohne Zeichnung und ohne dunklere Rippen.

Die Unterseite aller Flügel ist einfarbig röthlichockergelb, in einem dunkleren Ton als die Oberseite der Hinterflügel, nur gegen den Innenrand sind sowohl Vorder- wie Hinterflügel heller gefärbt und die Spitze der vordern ist bis zur Mitte des Außenrandes bräunlich angeflogen, welche Farbe sich auf den Rippen etwas nach innen fortsetzt.

♀ Länge des Körpers 19 mm, eines Vorderflügels 28 mm.

Der Körper des Weibes hat eine etwas gedrungenere Gestalt, im Ausmaaß der Flügel ist es aber größer als der Mann.

Kopf, Rücken und der vordere Theil des Hinterleibs sind weiß, der letztere nach hinten in ockergelb übergehend. Alle schwarzen Flecke und Punkte stehen genau an derselben Stelle wie beim Manne, auch die Flecken und Punktreihen an den Seiten des Hinterleibs. Brust und Bauch sind gelblichweiß, die Beine ockergelb und weiß gestreift. Augen und Fühler sind braun. Palpen ockergelb, jedes Glied derselben vor seinem Ende schwarz.

Die Vorderflügel sind weiß, am Vorderrande und am Außenrande etwas dichter beschuppt, daher in der Mitte etwas

durchscheinend, mit einem schwarzen Punkte dicht an der Wurzel. Alle Rippen sind fein schwärzlichgrau, mit Ausnahme des mittleren Theils der Schlußrippe (Discocellularrippe) und der Rippen 10—12, welche zwischen dem Vorderrand und der Subcostalis liegen. Diese sind nicht dunkel bezeichnet. Die Hinterflügel sind durchscheinend, weiß, ohne dunkle Rippen, vor dem Saum und im blaßockergelb gefärbten Innenwinkel sind sie etwas dichter beschuppt.

Die Unterseite aller Flügel ist wie oben, nur fehlt der schwarze Punkt an der Wurzel der Vorderflügel und die Rippen dieser Flügel sind nicht schwärzlichgrau, sondern hellgrau bezeichnet.

2 Exemplare ♂ ♀. Saadani (Ostafrika). Coll. Weymer. Mit keiner mir bekannten Art zu vergleichen.

21. Psilura rubripunctata m.

♀ Länge des Körpers 19 mm, eines Vorderflügels 25 mm. Der Kopf, die Augen und die fein gekämmten Fühler sind dunkelbraun. Halskragen feinroth eingefaßt. Wurzelglied der Palpen mit dunkelbraunen, Mittelglied mit rothen Haaren bedeckt, Endglied nackt, cilindrisch, vorne spitz, etwas über den Kopf vorstehend, von oben gesehen schwarz, von unten gelb. Hinterleib ockergelb, in den Einschnitten auf dem Rücken mit schwarzen Querflecken. Beine ockergelb mit rothen Haarpinseln an den Schenkeln.

Beide Flügel dünn beschuppt, sowohl in der Grundfarbe, wie in den Zeichnungen, daher überall durchscheinend. Die Grundfarbe der Vorderflügel ist blaßbraun. Vor dem Außenrande liegt eine Reihe weißer Flecken, von denen die in Zelle 4 und 5 größer als die übrigen sind, und von denen zwei in Zelle 1b stehen. Ebenso ist der Raum zwischen Innenrand und Mediana bezw. Rippe 2 fast ganz weiß, nur die Wurzel ist braun und in der Mitte des weißen Feldes befindet sich ein brauner Ring, der nach vorne mit der braunen Grundfarbe zusammenhängt. Zwei kleinere weiße Flecke befinden sich noch in Zelle 2 und 3. Auf der Ausmündung der Rippen 1 bis 7 in den Außenrand und der Rippe 9 in den Vorderrand steht je ein rother Punkt. Auf den Rippen 2 bis 6 stehen in deren Mitte kurze rothe Längsstriche, die zu beiden Seiten neben der Rippe fein ockergelb eingefaßt sind, im übrigen sind diese Rippen schwarzbraun, dunkler wie die Grundfarbe. Die Franzen sind braun und weiß gescheckt, letztere Farbe schließt sich an die rothen Punkte an.

Die Hinterflügel sind blaßbraun, der Raum zwischen

Innenrand und Mittelzelle ist ockergelb, welche Farbe aber den Innenwinkel nicht erreicht. Die Franzen sind ockergelb und braun gescheckt, die ockergelbe Färbung ist auf den Ausmündungen der Rippen 2—5 auch noch etwas nach innen erweitert.

Die Unterseite der Flügel gleicht der Oberseite, nur fehlt die rothe Punktirung am Saume und die ockergelb und rothe Bezeichnung der Rippen im Discus.

Ein weibliches Exemplar. Ostafrika. Coll. Blass. Von Herrn Hauptmann Richelmann gesammelt.

N. g. Pseudantheraea m.

Diese Gattung steht in Bezug auf Gestalt der Flügel neben *Antheraea* Hübn., sie unterscheidet sich aber von ihr, so wie von der großen Mehrzahl der *Saturniden* sofort durch die Fühler. Es stehen bei *Pseudantheraea* an jedem Gliede nur 2 Kammzähne, und zwar einer an jeder Seite des Schaftes, während bei *Antheraea*, *Attacus*, *Bunaea*, *Saturnia* etc. an jedem Fühlergliede 4 Kammzähne (zwei nach jeder Seite) vorhanden sind. Die einzelnen Fühlerglieder sind bei der neuen Gattung viel kürzer und deshalb in größerer Zahl vorhanden. Ich zähle 40—42 Glieder. Die einzelnen Kammzähne sind beim Weibe doppelt so lang als der Fühlerschaft dick ist, beim Manne aber bedeutend länger, etwa 2 mm lang, dabei an den Rändern gleichmäßig umgebogen. Der Fühlerschaft selbst ist verhältnißmäßig kurz, bei ♂ und ♀ nur 10—11 mm lang, also viel kürzer als bei manchen *Antheraea*-Arten. Durch die Fühlerbildung nähert sich diese Gattung also den Genera *Aglia*, *Eudelia*, *Aphelia* etc. Die Gestalt der Palpen ist wie bei *Antheraea*, die Beine sind dünner und weniger stark gebaut, als dort, auch weniger dicht behaart. Der Hinterleib erreicht beim Manne die halbe Länge, beim Weibe $^3/_4$ der Länge des Innenrandes der Hinterflügel.

Die Gestalt der Flügel ist wie bei *Antheraea*, der Vorderrand der Vorderflügel ist nur schwach gebogen, die Spitze abgerundet, der Außenrand derselben Flügel bildet fast eine gerade Linie, nur in der Mitte ist er beim Manne etwas, jedoch sehr wenig eingezogen, beim Weibe ist dies noch weniger sichtbar. Die Hinterflügel sind beim Manne am Innenrand etwas länger als am Vorderrand, auch ist der Außenrand etwas wellenförmig; beim Weibe sind dagegen die Hinterflügel am Vorder- und Innenrand gleich lang, Außenrand glatt. Der Rippenverlauf beider Flügel ist wie bei *Antheraea*, auch sind die Rippen 4 bis 6 der Vorderflügel vor ihrer Aus-

mündung in den Außenrand etwas rückwärts gebogen wie bei den meisten Arten der genannten Gattung. Einen Unterschied sehe ich nur beim Weibe in dem Verlauf der Rippe 8 der Hinterflügel, welche nicht in den Vorderwinkel wie bei *Antheraea*, sondern in einiger Entfernung davon in den Vorderrand ausläuft.

Durch die nur mit Glasflecken versehene, nicht mit Augen bezeichneten Flügel nähert sich diese Gattung auch einigen Arten des Genus *Copaxa*. Die Flügel sind aber lange nicht so breit, der Außenrand nicht ausgeschnitten, der Vorderrand nicht so convex, als bei *Copaxa*. Auch tritt die Spitze der Vorderflügel nicht vor, die nur 2zähnigen Fühlerglieder geben aber den Hauptunterschied.

22. Pseudantheraea daphne m.

♂ Länge des Körpers 34 mm, eines Vorderflügels 67 mm.

Die Grundfarbe des ganzen Thieres ist lebhaft schwefelgelb, etwas heller als bei *Anth. dione*. Diese Farbe erstreckt sich über den ganzen Körper, einschließlich der Fühler und deren Kämme, nur die Behaarung des Kopfes ist mit hellbräunlich Violett gemischt, und die Beine haben ebenfalls letztere Farbe. Die Augen sind hellgraubraun.

Auf den Vorderflügeln ist die schwefelgelbe Grundfarbe bis an die Querlinie mit feinen hellbräunlichvioletten Schuppen untermischt, welche sich zwischen Wurzel und Mitte zu einigen undeutlichen, schmalen, dunkleren Querstreifen gruppiren, die gegen den Innenrand deutlicher werden und vor der Mitte der Zelle 1b zwei einander gegenüberstehende Halbmonde bilden, zwischen welchen die Grundfarbe rein schwefelgelb bleibt. Am Schluß der Mittelzelle befindet sich ein kleiner, runder, etwa 1 mm im Durchmesser haltender Glasfleck, der circa 1 mm breit braun eingefaßt ist. In der Entfernung von 3 mm von der Spitze entspringt am Vorderrande eine veilbraune, ziemlich gerade Linie, welche sich allmählig vom Außenrande entfernt und bei $^{2}/_{3}$ des Innenrandes auf diesem endigt. Zwischen dieser Linie und dem Außenrande liegen 6 veilbraune, nach innen offene, nicht scharfbegrenzte Halbmonde in den Zellen 1b bis 6, von denen der unterste in Zelle 1b undeutlich ist und diejenigen in Zelle 2 und 3 weiter von der Linie entfernt stehen als die übrigen. Der Raum zwischen diesen Halbmonden und der Linie ist rein schwefelgelb, ohne dunklere Beschuppung, während der Raum zwischen den Halbmonden und dem Saume dieselbe hellbräunlichviolette

Beschuppung zeigt, wie der Wurzeltheil des Flügels. Die Franzen sind hellbräunlichviolett.

Die Hinterflügel sind schwefelgelb, ohne dunklere Beschuppung, mit einem runden dunkelbraunen Flecken von 4 mm Durchmesser am Schluß der Mittelzelle, der in der Mitte einen kleinen Glasfleck von 1 mm Durchmesser einschließt und mit folgenden hellbräunlichvioletten Zeichnungen: erstens, eine Binde an der Wurzel von $^1/_5$ des Vorderrandes bis zur Mediana am Ursprung von Rippe 2, ein undeutlicher Wisch daneben am Innenrande bei $^1/_4$ von dessen Länge von der Wurzel aus; zweitens, eine gerade circa 2 mm breite, nicht scharf begrenzte Binde von $^2/_3$ des Vorderrandes bis zur Mitte des Innenrandes, welche wurzelwärts von dem erwähnten dunkelbraunen, glasgekernten Flecken herzieht, denselben aber nicht berührt; drittens, eine Zickzacklinie von $^5/_6$ des Vorderrandes zu $^2/_3$ des Innenrandes ziehend, welche 6 Zähne nach außen auf den Rippen 2 bis 7 und ebenso viele nach innen zwischen den Rippen bildet, und sich am Vorderrande zu einer nicht scharf begrenzten Binde erweitert; viertens, fünf Flecken in der Mitte des Saumfeldes den offenen Winkeln der Zackenlinie gegenüber in den Zellen 2 bis 6 und ein undeutlicher Flecken am Innenwinkel. Die Franzen sind schwefelgelb.

Die Unterseite gleicht der Oberseite, nur ist die bräunlichviolette Bestäubung auch über den größten Theil der Hinterflügel ausgedehnt, überhaupt auch viel dunkler, besonders im Saumfelde beider Flügel. Die dunkelbraune Einfassung der Glasflecke fehlt fast ganz und ist nur auf eine schmale Linie an der äußern Seite des Glasflecks reducirt. Die rein schwefelgelbe Farbe ist nur noch in einem großen Flecken an der Wurzel des Innenrandes der Vorderflügel, in den hellen Flecken unmittelbar hinter der hier etwas breitern geraden Linie der Vorderflügel, in denselben Flecken hinter der Zackenlinie der Hinterflügel und am ganzen Innenrande der Hinterflügel vorhanden. Die dunklere Binde an der Wurzel der Hinterflügel fehlt.

♀ Länge des Körpers 45—46 mm, eines Vorderflügels 68—72 mm.

Die Grundfarbe des Körpers und der Flügel ist ein röthliches Lederbraun (Farbe wie bei der europäischen *Crat. dumeti*. Die kurzgekämmten Fühler sind ockergelb, die Augen dunkelbraun. Der Hinterleib ist oben mit feinen goldgelben Schuppen bedeckt, so daß hier die Färbung bedeutend heller erscheint.

Auch die Flügel sind zum Theil mit goldgelben Schuppen bedeckt, und zwar so, daß diese Beschuppung in der Wurzelhälfte beider Flügel breite Querbänder bildet, welche zwischen sich schmale undeutliche, nur schwach hervortretende Querstreifen der Grundfarbe übrig lassen. In der Mitte jedes Flügels befindet sich am Schluß der Mittelzelle ein ovaler Glasflecken, der von der Schlußrippe quer durchzogen wird. Auf den Vorderflügeln ist dieser Glasfleck 6 mm lang, 5 mm breit, auf den Hinterflügeln etwas kleiner. Auf den letztgenannten Flügeln ist er 2 mm breit dunkelbraun eingefaßt, auf den Vorderflügeln tritt diese Einfassung weniger deutlich hervor, weil dieselbe hier nicht von der Grundfarbe verschieden ist, und nur dadurch gebildet wird, daß die goldgelben Schuppen nicht ganz bis an den Glasfleck herantreten. In der Mitte zwischen Glasfleck und Außenrand der Vorderflügel bildet die gelbe Beschuppung eine gerade, 8—10 mm breite, an den Rändern verwaschene Querbinde, die von der Flügelspitze bis zum äußern Theil des Innenrandes reicht und durch die braunen Rippen in große Staubflecken aufgelöst ist, von denen die in Zelle 2 und 3 am deutlichsten sind. Auf den Hinterflügeln ist diese Binde ebenfalls vorhanden, jedoch läuft sie nicht gerade, sondern dem Rande parallel in großem Bogen vom Vorderwinkel zu $^3/_4$ des Innenrandes. Sie ist aber hier noch mehr in Flecke abgetrennt als auf den Vorderflügeln und die einzelnen Flecke sind nach innen zwischen den Rippen rechtwinkelig zugespitzt. Die Franzen beider Flügel sind braun.

Die Färbung der Unterseite ist von der der Oberseite fast gar nicht verschieden, nur sind die Glasflecke nicht dunkler eingefaßt und der oben undeutliche, der Wurzel zunächst liegende, dunklere Querstreif ist nicht vorhanden.

Drei Exemplare (1 ♂ 2 ♀). Addah (Goldküste). Coll. Weymer.

Durch die gleichartige Bildung der Fühler fand ich mich veranlaßt, die hier beschriebenen Geschlechter als Mann und Weib einer Art anzusehen. Auch findet sich in der Zeichnungsanlage eine gewisse Aehnlichkeit, trotz der großen Verschiedenheit in der Färbung. Eine ähnlich gezeichnete Art muß *Copaxa discrepans* Butler sein, die derselbe in den Annals and Magazin of Natural History Ser. V Vol. 2 pag. 461 (1878) beschreibt, und für die ich meine Art anfänglich angesehen habe. Die gegenwärtige Art ist aber keine *Copaxa*, sie unterscheidet sich also von jener sofort durch die auffallende, oben erwähnte Bildung der Fühler, durch viel dichtere hellbräun-

lichviolette Besprenkelung der Oberseite der Flügel, durch die kaum sichtbare erste Querlinie an der Wurzel und durch bedeutend geringere Größe. Sie mißt in der Flügelspannung im männlichen Geschlecht nur $4^1/_3$ Zoll, während *Discrepans* 5 Zoll 11 Linien Flügelspannung hat.

23. **Dreata pomona m.**

♂ Länge des Körpers 19 mm, eines Vorderflügels 24 mm. Kopf und Körper sind röthlichgelb, der Hinterleib etwas heller. Die Fühler sind ockergelb mit braunen Kämmen.

Die Vorderflügel sind rothgelb, nach außen heller. In der Mitte des Flügels liegt ein weißer Punkt, der fein braun umgeben ist. Eine feine braune Linie beginnt am Vorderrande in einer Entfernung von 4 mm von der Spitze und zieht, etwas nach außen gebogen, quer durch den Flügel zum Innenrande, welchen sie etwas hinter seiner Mitte erreicht. Nach innen ist diese Linie fein schwefelgelb eingefaßt. Die ziemlich dichten Franzen haben die Farbe des Grundes.

Die Hinterflügel haben in der Mitte ebenfalls einen braunen Ring, nur ist der Punkt in demselben nicht weiß, sondern hat die Farbe des Grundes, auch die braune Querlinie mit der gelben Einfassung ist vorhanden, nur ist dieselbe am Vorderrande verloschen und erst von Rippe 6 an erkennbar, von deren Mitte sie, dem Saume parallel, zu $^3/_4$ des Innenrandes zieht. Die Franzen sind wie an den Vorderflügeln.

Die Unterseite ist etwas heller als die Oberseite, der Mittelpunkt der Hinterflügel ist weiß und braun eingefaßt, deutlicher als oben, dagegen ist derjenige der Vorderflügel kaum sichtbar. Die braune Linie scheint schwach von oben durch.

Ein männliches Exemplar. Ostafrika. Coll. Blass. Von Herrn Hauptmann Richelmann gesammelt.

24. **Pachypasa Richelmanni m.**

♂ Länge des Körpers 32 mm, eines Vorderflügels 23 mm. Kopf und Fühler sind röthlichbraun, letztere bis zur Hälfte mit langen, von da ab bis zur Spitze mit kürzern Kammzähnen, Thorax dunkelbraun, Hinterleib oben und unten, sowie Brust und Beine hellröthlichbraun.

Die Grundfarbe der lang gestreckten, schmalen Vorderflügel ist ein röthliches Hellbraun. Eine dicke schwarzbraune Linie entspringt am Vorderrande in Entfernung von 2 mm von der Spitze und zieht in etwas nach außen gerichteter Krümmung zur Mitte des Innenrandes. Wurzelwärts von ihr

und parallel mit ihr laufen 2 feine braune zackige Linien und zwischen diesen und dem Vorderrande sieht man 3—4 braune, mit dem letztern parallel laufende, gerade Linien, die durch die gelb beschuppten Abzweigungen der Subcostalrippe von einander getrennt sind. Hinter der zuerst erwähnten dickern schwarzbraunen Linie liegen nach außen ebenfalls 2 feine, braune, kleine Zacken bildende, mit ihr parallel laufende Linien, die dicht vor der Flügelspitze entspringen und bei $^3/_4$ des Innenrandes endigen. Außerhalb der letztern derselben ist die Grundfarbe bis zum Saume hellgelblich fleischfarbig, und ist dieser Raum von einer feinen, schwarzen, größere Bogen bildende Querlinie, die sich am Innenwinkel zu schwarzen Flecken erweitert, durchzogen. Die Franzen sind gelblich fleischfarbig, zwischen den Rippen braun gescheckt. In der Mitte des Innenrandes stehen schwarzbraune Haare.

Die Hinterflügel sind hellröthlichbraun, glänzend, in der Mitte und vor dem Rande etwas dunkler, vor dem Innenwinkel mit einem verwaschenen dunkelbraunen Flecken, die Franzen sind röthlichbraun, auf den Rippenenden heller gefleckt.

Die Unterseite beider Flügel ist einfarbig hellröthlichbraun, die Rippen zeigen sich als hellere Längslinien und aus der Spitze der Vorderflügel zieht eine helle Querbinde dem Außenrande parallel quer durch die Flügel.

♀ Länge des Körpers 33 mm, eines Vorderflügels 39 mm.

Der Kopf und die mit ganz kurzen Zähnen besetzten Fühler sind röthlichbraun, Thorax dunkelbraun, mit zerstreuten gelblichgrauen Haaren, Hinterleib ockergelb, unten so wie die Brust rothbraun.

Die Vorderflügel sind dünn beschuppt, daher etwas durchscheinend, besonders in ihrer Mitte. Die Grundfarbe ist dunkelbraun, in der Wurzelhälfte gegen den Vorderrand zu mehr gelblichbraun, die Rippen sind gelblichbraun, überall dunkler punktirt. Drei weißlich graue Linien ziehen quer über den Flügel. Die erste ist ziemlich undeutlich, beginnt am Vorderrande bei $^2/_3$ der Länge desselben mit 3 hellen Längsstrichen auf den Rippen 8, 9 und 10, zieht dann in einem Bogen durch die Flügelmitte und erreicht den Innenrand bei $^1/_4$ seiner Länge. Die zweite, welche nur 2 mm von der Spitze entfernt am Vorderrande beginnt, zieht in ziemlich gerader Richtung zur Mitte des Innenrandes. Sie ist auf den Rippen durch hellockergelbe Punkte markirt, die durch halbmondförmige Bogen mit einander verbunden sind. Die dritte Linie befindet sich zwischen der zweiten und dem Saume, sie ist breiter, daher deutlicher als die übrigen, besonders in Zelle

3 und 4, mehrfach hin und her gebogen, und nach außen dunkelbraun eingefaßt. Besonders zeichnen sich 2 dunkelbraune Fleckchen in der Nähe des Innenwinkels aus. Der Raum hinter der letzten Linie ist bis zum Saume weißlichgrau bestäubt. Die Franzen sind ockergelb und braun gescheckt.

Die Hinterflügel sind weiß mit breitem, braunem, nach innen nicht scharf begrenztem Außenrande, der am Vorderrande die Hälfte, am Innenrande ein Viertel der Flügellänge einnimmt. Die Rippen sind in diesem Rande ockergelb bestäubt. Die Franzen sind mehr röthlichbraun und auf den Rippen mit ockergelben Punkten versehen.

Auf der Unterseite sind die Vorderflügel heller röthlichbraun, hinter der Mitte dunkelbraun, am Vorder- und Außenrande mit zerstreuten weißlichen Schuppen, sonst ohne Querlinien. Die Rippen sind bräunlichgelb. Die Hintelflügel sind wie oben, nur haben auch sie am Vorder- und Außenrande weißliche eingestreute Schuppen.

Wie bei den verwandten Arten ist der Hinterleib beim Weibe etwa um ein Drittel länger als die Hinterflügel, beim Manne dagegen doppelt so lang als diese Flügel.

2 Exemplare ♂ ♀. Ostafrika. Coll. Blass. Von Herrn Hauptmann Richelmann gefangen, dem zu Ehren ich die Art benenne.

N. g. Pachyna m.

Diese Gattung steht neben *Pachypasa*. Sie unterscheidet sich von ihr durch die Gestalt der Flügel. Die Vorderflügel sind viel schmäler, länger gestreckt, 3 mal so lang als breit und am Rande gezähnt, der Außenrand ist bedeutend länger, etwa $1^1/_2$mal so lang als der Innenrand. (Bei *Pachypasa* sind die Vorderflügel nur 2mal so lang als breit, der Außenrand ist glatt oder nur ganz schwach wellenförmig, und hat meistens mit dem Innenrand gleiche Länge, oder ist nur um weniges länger als der letztere.) Bei *Pachyna* sind die Hinterflügel fast viereckig, sie haben am Rande 3 stark vortretende Ecken, eine am Vorderwinkel auf Rippe 6 und 7, die zweite auf Rippe 2, und die dritte am Innenwinkel. Die erstere und letztere Ecke sind stumpfwinkelig, diejenige auf Rippe 2 fast rechtwinkelig. Auf den übrigen Rippen stehen am Saume stumpfe Zähne. (Bei *Pachypasa* sind die Hinterflügel gerundet.) Der Rippenverlauf ist wie bei *Pachypasa*.

25. **Pachyna trapezina m.**

♂. Länge des Körpers 40 mm, eines Vorderflügels 34 mm. Der ganze Körper ist gelbbraun. Die Kämme der Fühler, ein Fleck auf der Stirn, ein Längsstreif über die Mitte des Halskragens und 2 parallele Längsstreifen über den Rücken sind dunkelbraun, der Anfang des Hinterleibs ist röthlichbraun, ebenso die Unterseite desselben. Brust und Beine sind dunkler braun.

Die Flügel haben dieselbe gelbbraune Grundfarbe wie der Körper. Die Zeichnung der Vorderflügel ist der der vorigen Art sehr ähnlich. Ein dunkelbrauner, nicht scharf begrenzter, schmaler Streifen zieht 4 mm vom Außenrande entfernt und demselben parallel vom Vorderrande zum Innenrande, welchen letztern er etwas hinter seiner Mitte erreicht. In einiger Entfernung wurzelwärts von diesem und zum größten Theil parallel mit ihm laufen 2 braune Linien durch die Mitte des Flügels, welche zwischen den Rippen verloschen, auf den Rippen aber durch dunkelbraune Punkte markirt sind. In der Nähe des Vorderrandes sind diese Linien etwas gezackt und etwas wurzelwärts gebogen. An der äußern Seite des zuerst erwähnten Streifens laufen ebenfalls 2 braune Linien mit ihm parallel, doch stehen sie demselben viel näher, und die erste derselben hängt stellenweise mit ihm zusammen, indem der Raum zwischen ihnen dunkel ausgefüllt ist. Vor dem Saume liegt noch eine Reihe dunkelbrauner Halbmonde, von denen diejenigen in Zelle 1b, 3 und 6 wurzelwärts ockergelb eingefaßt sind. Der gezähnte Saum hat die Farbe des Grundes.

Die am Innenwinkel, auf Rippe 2 und Rippe 6 eckig vortretenden, sonst gezähnten Hinterflügel sind ebenfalls gelbbraun, gegen die Wurzel etwas röthlichbraun, mit einem dunkelbraunen schmalen Streifen vor dem Saume und einem solchen Flecken zwischen den Rippen 3 und 6 neben jenem. Beide, der Flecken und der Streifen haben keine scharfe Begrenzung. Der Saum führt auch hier die Grundfarbe.

Auf der Unterseite sind beide Flügel gelbbraun, am Innenrand ockergelb, vor dem Außenrand der vordern laufen 2 dunkelbraune parallele Streifen, auf den Hinterflügeln ist die braune Zeichnung am Außenrande gerade so wie auf der Oberseite.

2 männliche Exemplare. Cameroon. Coll. Weymer.

26. **Hamodes simplicia m.**

♂. Länge des Körpers 35 mm, eines Vorderflügels 41 mm.

Der ganze Körper ist oben weiß, unten ockergelb, nur der Haarbüschel am After ist auch oben ockergelb, ebenso der Kopf an seiner vordern Seite. Wurzel- und Mittelglied der am Kopf aufsteigenden Palpen sind ebenfalls ockergelb, das dritte Glied derselben ist klein, kaum sichtbar, braun. Augen hellbraun. Der Rüssel und die fadenförmigen Fühler dunkelbraun, letztere erreichen nicht ganz die halbe Länge der Vorderflügel. Die Beine sind stark ockergelb behaart, nur die Tarsen sind unbehaart und zwar sind letztere an den Vorderbeinen schwarz, an den übrigen Beinen hellgelb.

Die Vorderflügel haben dieselbe Gestalt wie bei *Hamodes aurantiaca* (Guen. Pl. 21 Fig. 2), sind aber von Farbe ganz weiß, ohne Spur von Makeln. Die ganze Zeichnung besteht in einer braunen, fast geraden Linie, die aus der Spitze zur Mitte des Innenrandes zieht. Außerdem ist die Spitze mit feinem, zerstreutem, braunem Staube bedeckt, der sich bei $^3/_4$ des Vorderrandes verliert, jedoch am Außenrande und an der äußern Seite der braunen Linie sich bis in die Nähe des Innenrandes erstreckt. In der Nähe der Spitze außerhalb der Linie ist diese Bestäubung am stärksten. Die Franzen sind ebenfalls von der Spitze bis in Zelle 2 braun, von da ab bis zum Innenwinkel weiß.

Die Hinterflügel sind mit ihren Franzen rein weiß.

Die Unterseite beider Flügel ist ebenfalls weiß. Die braune Linie fehlt. Die Spitze der Vorderflügel ist nur wenig braun bestäubt, viel schwächer als oben. Nur die äußere Hälfte der Franzen ist braun. Vor dem Saume beider Flügel steht in der Entfernung einer Franzenbreite zwischen den Rippen eine Reihe ganz feiner schwarzer Punkte, in jeder Zelle einer, und zwar in Zelle 2—7 der Vorderflügel und in denselben Zellen der Hinterflügel. Diese Punkte sind nur bei genauer Betrachtung sichtbar, auf der Oberseite fehlen sie.

Ein männliches Exemplar. Addah, Goldküste. Coll. Weymer.

27. Strophidia falcifera m.

♀. Länge des Körpers 12 mm, eines Vorderflügels 23 mm. Körper weiß, Augen und die fadenförmigen Fühler schwarz.

Flügel weiß. Die Vorderflügel mit 3 bräunlichgelben Querstreifen, von denen der erste in gerader Richtung von $^1/_4$ des Vorderrandes zur Mitte des Innenrandes zieht. Der zweite beginnt etwas hinter der Mitte des Vorderrandes und zieht ebenfalls in gerader Richtung zu $^3/_4$ des Innenrandes in der Nähe des Innenwinkels und ist etwas breiter als der

erste Streifen. Der dritte Streifen ist sehr dünn, schmäler als die beiden ersten, und geht von $^{3}/_{4}$ des Vorderrandes zum Innenwinkel. Er ist etwas nach außen gebogen. Der Vorderrand ist wie bei den verwandten Arten mit unregelmäßig zerstreuten, feinen, schwarzen Punkten besetzt. Die Saumlinie ist längs des ganzen Außenrandes tief schwarz, die Franzen sind an ihrer innern Hälfte weiß, an der äußern Hälfte schwarzgrau, so daß dadurch am Saume eine dunkle Doppellinie entsteht.

Die Hinterflügel führen 2 feine, bräunlichgelbe Streifen der erste etwas vor, der andere etwas hinter der Mitte. Die Rippen 3 und 4 dieser Flügel verlängern sich in einen breiten, kurzen Schweif, der auf Rippe 4 in einen sichelförmig gebogenen, scharf zugespitzten Zahn ausläuft. An jeder Seite des Schweifes steht ein schwarzer Flecken, von jedem dieser Flecke läuft dicht am Saum eine feine schwarze Linie bis in die Spitze des Zahnes. Im Uebrigen ist der Schweif weiß, doch stehen an seiner Wurzel zwei bräunlichgelbe Flecken nebeneinander. Auf den innern dieser Flecke mündet der zweite äußere der erwähnten, durch die Hinterflügel ziehenden Streifen, und setzt sich dann als feine braungelbe Linie bis zu einem schwarzen Punkte am Innenwinkel fort. Der innere der beiden erwähnten Streifen reicht nicht so weit, sondern biegt sich vorher um und erreicht den Innenrand etwas über dem erwähnten schwarzen Punkte. Oberhalb und unterhalb des Schweifes ist die Saumlinie wie an den Vorderflügeln tiefschwarz, und die Franzen sind, ebenfalls wie dort, weiß und in ihrer äußern Hälfte schwarzgrau.

Auf der weißen Unterseite sieht man von den 3 Querlinien der Vorderflügel keine Spur, von denjenigen der Hinterflügel ist nur die äußere vorhanden. Vor der Spitze der Vorderflügel zeigen sich eine Anzahl schwarzer Punkte, dagegen sind diese am Vorderrande in geringerer Zahl als oben vorhanden. Saumlinie, Franzen und die Zeichnung des Schweifes der Hinterflügel sind wie oben.

Ein weibliches Exemplar. Coll. Blass. In Ostafrika von Herrn Hauptmann Richelmann gesammelt.

Von *Strophidia urapterina* Butl., der die Art am nächsten steht, verschieden durch geringere Größe, durch die sichelförmige Spitze des Schweifes der Hinterflügel, durch andere Zeichnung auf der Saumlinie dieser Flügel, durch das Vorhandensein von nur 3 Querbinden auf der Oberseite der Vorderflügel, und durch das Fehlen aller Querbinden auf der Unterseite dieser Flügel.

Einige Beiträge zur Synonymie füge ich bei:

1. *Euploea Maasseni m.* Stett. Ent. Zeit. 1885 pag. 260 Taf. I. Fig. 3 ist nach Herrn Butler's gütiger Mittheilung = *Euploea (Danisepa) Schreiberi* Butl. Ann. a. Mag. Nat. Hist. Ser. V Band 14 pag. 403 (1884).

2. *Melinaea chincha* Druce Proc. Zool. Soc. 1876 pag. 211 No. 4 Pl. 17 Fig. 3 ist = *Melinaea orestes* Salvin Ann. a. Mag. Nat. Hist. Ser. IV Band 7 pag. 412 No. 34 (1871).

3. *Tithorea harmonia* Cram. var. (Snellen Tijdschr. voor Entom. Bd. 30 Taf. 1 Fig. 1 (1887) ist = *Tithorea furia* Staudinger Exot. Tagfalter Taf. 30. Die betreffende Tafel erschien 1884, der Text dazu im August 1885, in letzterm sagt Staudinger, es könne *Var.* von *Harmonia* sein.

4. *Idiomorphus massala* Plötz Stett. Ent. Zeit. 1880 pag. 195 No. 125 kann ich nach der gegebenen Beschreibung nicht von *Bicyclus italus* Hew. ♂ unterscheiden.

5. Herr Snellen bildet unter dem Namen *Metabilis* Butl. in der Tijdschr. voor Entom. Band 30 Taf. 1 Fig. 2 eine *Heliconide* ab. Diese Art heißt aber bei Herrn Butler *Hel. metalilis* und ist dieser Name deshalb von ihm gewählt worden, weil es schon eine *Melinaea lilis* Doubl. gab, der sie ähnlich sieht (conf. Cistula entomologica Vol. I pag. 168) und zwar viel ähnlicher als der *Mechanitis polymnia* L., mit welcher Herr Snellen sie vergleicht.

6. *Messaras ophthalmicus* Westw. Trans. Ent. Soc. Lond. 1888 pag. 473 No. 28 Pl. 12 Fig. 3 ist = *Mycalesis dinon* Hewitson Exot. Butt. III. Mycal. Pl. 5 Fig. 31 und auch gleich demjenigen Insekt, welches Hewitson in demselben Bande Mycal. Pl. 3 Fig. 19 zuerst als *Dexamenus var.* abbildet. Im Texte zu Pl. 5, die 1864 erschien, bezeichnet Hewitson die frühere Figur 19 als besondere Art und nennt sie *Dinon.* Auch die von Westwood l. c. pl. 12 Fig. 3a gegebene Zeichnung des Rippenverlaufes ist nicht zur Gattung *Messaras*, sondern zur Gattung *Mycalesis* gehörig.

7. *Phyciodes (Eresia)* Carlota Reakirt Proc. Ent. Soc. Phil. VI. p. 141 (nach Kirby Synon. Cat. Suppl. pag. 729 = *Ismeria* Boisd.) ist auch = *Phyciodes gorgone* Hübn. Samml. Exot. Schmett. Bd. I Taf. 41 Fig. 1 und 2. Kirby zieht *Gorgone* Hübn. zu *Tharos* Drury, aber nur die Abbildung des Weibes Fig. 3 und 4 gehört dazu, der Mann Fig. 1 und 2 stimmt ganz genau mit meinen 4 männlichen Exemplaren von Carlota überein, die ich s. Z. von Morrison erhalten habe. Es ist auffallend, daß dies die Nordamerikaner noch nicht gefunden haben. Da der Name *Gorgone* Hübn. älter ist

(die Tafel ist zwischen 1816 und 1821 publicirt, da die Art im 1816 erschienenen Verzeichniss nicht steht, aber in dem, im Jahr 1821 publicirten, im 2. Bande der Sammlung Exot. Schmetterl. enthaltenen Index exoticorum Lepidopterorum aufgeführt ist), so hat er für Ismeria und Carlota einzutreten.

8. *Euphaedra (Romaleosoma) pratinas* Doubl. Hew. Gen. Diurn. Lep. Taf. 38 Fig. 3 (1850) ist = *Euphaedra (Aterica) Edwardsii* van der Hoeven Tijdschr. voor Nat. Gesch. XII. Pl. 4 Fig. 1a, 1b (1845).

9. *Euphaedra vespasia* Moeschler Abhandl. d. Senckenb. Naturf. Ges. XV. 1887 pag. 59 und 97 (an letzterer Stelle wird der auf Seite 59 gebrauchte Name *Vesparia* in *Vespasia* umgeändert) ist = *Euphaedra (Romaleosoma) inanum* Butl. Cist. Entomol. Vol. I pag. 158 (1873).

10. Dr. Staudinger erwähnt in seinem Exotenwerk Band 1 pag. 152 eine *Euthalia phyxidiata* Weymer. Unter diesem Namen habe ich eine Art nicht publicirt, wohl aber unter dem Namen *Euth. pyxidata.* Entom. Nachrichten 1883 pag. 195 und Stett. Ent. Zeit. 1885 Taf. II. Fig. 2. Ich wählte diesen Namen, weil die Zeichnung der ausgebreiteten Vorderflügel eine becherförmige Gestalt nachahmt (*pyxidatus* becherförmig).

11. *Charaxes ogocensis* Holland Trans. Amer. Ent. Soc. XIII. pag. 330 pl. 8 Fig. 2 (1886) ist = *Charaxes hamatus* Dewitz Entom. Nachrichten 1884 pag. 285 mit Holzschnitt, Nova Acta der Kais. Leop. Karol. Deutsch. Academie der Naturf. Bd. 50 Taf. 17 Fig. 12 (1887) und ebenfalls = *Charaxes nichetes* Grose-Smith. Entom. Monthly Magazine Vol. 20 pag. 58 (August 1883), Smith und Kirby Rhopal. exotica Part 13, *Charaxes* Pl. 4 Fig. 1—3. (Juli 1890). Der letztere Name ist der ältere. Die Art ist also bereits 4 mal im männlichen Geschlechte abgebildet, in dem zuletzt angeführten Werke ist auch ein Bild des Weibchens erschienen.

12. *Charaxes Talagugae* Holland Trans. Amer. Ent. Soc. XIII. pag. 332 pl. 8 Fig. 3 (1886) ist = *Charaxes (Nymphalis) Hildebrandtii* Dewitz Nova Acta der Kais. Leop. Karol. Deutsch. Acad. der Naturf. Band 41 pag. 200 Taf. 26 Fig. 16 (1879).

13. *Prothoë belisama* Crowley Trans. Ent. Soc. London 1891 pag. 403 Pl. 18 ist = *Proth. (Nymphalis) calydonia* Hew. Exot. Butt. Vol. I Pl. Agrias und Nymph. Fig. 3 und 4. Der Unterschied in der geringeren Ausdehnung des schwarzen Randes der Flügel ist so unbedeutend, daß ein besonderer Varietätname kaum berechtigt erscheint, geschweige denn eine besondere Art daraus gebildet werden kann. Mein Exemplar

von *Calydonia*, das aus Borneo stammt, stimmt auf der Unterseite mit *Belisama* Crowley überein, hat aber auf der Oberseite den schwarzen Rand so breit wie bei Distant Rhopal. Malayana Pl. 13 Fig. 9. Den Namen Calydonia Hew. haben verschiedene Autoren wohl zu Unrecht in Caledonia umgeändert, denn Calydon war eine Stadt in Aetolien im alten Griechenland, also konnte Hewitson den Namen wohl gebrauchen, während Caledonia Schottland bedeutet.

14. Herr Honrath hat in der Berliner Entom. Zeitschr. 1890 Taf. II. Fig. 6 und 6a das Weib von *Anaea panariste* Hew. abgebildet, welches vom männlichen Geschlecht zwar nicht in der Gestalt, aber doch in der Zeichnung und Färbung bedeutend abweicht. Es sei hier erwähnt, daß Druce bereits im Jahre 1877 ein Bild hiervon in den Proc. Zool. Society of London Pl. 64 Fig. 3 geliefert hat, zwar unter dem besonderen Namen *Paphia bertha*, jedoch hat er bereits früher und zwar im Jahre 1875 als er diese vermeintliche Art zuerst im Cistula entomologica I pag. 359 beschrieb, die Vermuthung ausgesprochen, daß es vielleicht das Weib von *Panariste* sein könne. Er hielt dies indessen nicht für wahrscheinlich, weil die Geschlechter der verwandten Arten *Electra* und *Jansoni* unter sich gleich seien. Dagegen sagen Godman und Salvin in der Biologia Centrali-Americana Rhopal. Vol. I pag. 353 bereits schon im Jahre 1884: we are enabled to state, that the beautiful insect described by Mr. Druce as A. bertha is in all prabability the female of A. panariste. Da also die Wahrscheinlichkeit des Zusammengehörens schon von 2 Autoren früher ausgesprochen worden ist, so vermißt man wohl nur ungern die entscheidenden Gründe, welche Herrn Honrath veranlaßt haben, die Zusammengehörigkeit jetzt definitiv festzustellen.

15. *Sithon ravindra var. niasica* Staud. (Iris Dresden Band II, 1889 pag. 109) ist = *Drupadia caesarea* Weym. Stett. Ent. Zeit. 1887 pag. 9 Taf. II. Fig. 4.

16. *Pieris indroides* Honr. Berl. Ent. Zeitschr. 1890 pag. 403) mit Abbildung ist = *Appias lalassis* Grose-Smith Ann. Mag. of Nat. Hist. V Vol. 20 pag. 265 (1887), Grose Smith und Kirby Rhopalocera exotica: Pierinae, Pl. II. Fig. 1—3. (Part 8 April 1889).

17. *Ixias pyritis* Weym. Stett. Ent. Zeit. 1887 pag. 13 Taf. 1 Fig. 4 ist = *Ixias flavipennis*, Grose Smith in Forbes Naturalist's Wanderings pag. 275 (1885); Grose Smith und Kirby Rhopalocera exotica Ixias Pl. I Fig. 6, 7 (Part 5, Juli 1888). Das an letzterer Stelle abgebildete Exemplar

soll weiblichen Geschlechts sein, meine 3 männlichen Exemplare stimmen aber damit genau überein (das kleinere davon wurde in der Stett. Ent. Zeit. l. c. abgebildet), es ist daher auffallend, daß bei dieser Art Mann und Weib gleich gezeichnet sind, während doch bei den übrigen *Ixias*-Arten die Geschlechter sehr von einander abweichen.

18. *Pamphila ravola* Godm. und Salv. Proc. Zool. Soc. 1884 pag. 330 Pl. 25 Fig. 3, 4 ist = *Hesperia gemma* Plötz Stett. Ent. Zeit. 1883 pag. 196 (Beschreibung pag. 195 unter h). Die Typen dieser Art, welche s. Z. Herrn Plötz vorgelegen haben, befinden sich in meiner Sammlung und stimmen mit der citirten Abbildung.

19. *Clanis imperialis* Druce Biol. Centr. Amer. Heter. Tab. 3 Fig. 1, im Text gar nicht erwähnt, ist = *Oryba robusta* Walker List of specimens Part 8 pag. 197 (1856).

20. *Phaloë Gaumeri* Druce Biol. Cent. Amer. Heter. pag. 107 Tab. 11 Fig. 4 und 5 (October 1884) ist = *Pericopis cubana* Herrich-Schäffer Correspondenz-Blatt des zool.-mineralog. Vereins in Regensburg 1866 pag. 131.

21. *Gnophria ? ceramensis* Voll. Tijdschr. voor Entom. Bd. 16 (1873) pag. 246 pl. 12 Fig. 1 ist = *Lithosia (Tinea) entella* Cram. Uitl. Kapell. pl. 208 D. (1782).

22. *Euschema ares m.* Stett. Ent. Zeit. 1885 pag. 279 Taf. 2 Fig. 9 erklärt Herr Dr. Pagenstecher in den Jahrbüchern des Nassauischen Vereins für Naturkunde Band 38 Seite 52 für Varietät von *Hazis bellonaria* Guen. und sagt dabei, es schien ihm gerathen, die Synonymie nicht mehr als absolut nöthig zu vermehren. Wenn man aber eine Form, die sich durch solche auffällige Merkmale unterscheidet, nicht mit einem neuen Namen belegen darf, wo soll dann die Berechtigung dazu anfangen? Man vergleiche nur das Bild meiner *Ares* mit dem Bilde bei Guenée pl. 18 Fig. 1. Die Gestalt der Hinterflügel ist verschieden, der Vorderwinkel derselben tritt bei *Ares* eckig vor, ebenso der Außenrand auf Rippe 4, die dunkle Binde vor der Mitte derselben Flügel ist viel steiler, sie nimmt ihre Richtung auf die Mitte des Vorderrandes zu, der Hinterleib hat keine Querstreifen. Bei der Guenée'schen Art (von der ich 4 Exemplare in beiden Geschlechtern vergleiche) sind die Hinterflügel gerundet, auch liegt die erwähnte Binde fast horizontal und nimmt ihren Lauf in der Richtung auf den Vorderwinkel zu, ferner ist der Hinterleib mit schwarzen Querbinden versehen. Dazu tritt die andere Färbung der Vorderflügel. Jedenfalls verdienen solche Abweichungen einen besonderen Namen, mag

man sie nun als Varietät oder Art betrachten. Herr Pagenstecher giebt dem Guenée'schen Namen *Bel'onaria* die Priorität, während doch der Walker'sche Name *Subrepleta* 3 Jahre früher publicirt worden ist, ebenso ist der Genusname *Euschema* Hübn. viel älter als der von Herrn Pagenstecher angewandte Name *Hazis* Bd.

23. Meine *Nyctemera cydippe* Stett. Ent. Zeit. 1885 pag. 274 Taf. 2 Fig. 8 halte ich nicht für gleich mit *Nyct. pallens* Voll. Bijdrage tot de kennis van het vlindergeslacht Leptosoma Boisd. pag. 11 No. 14, wie Herr Pagenstecher in den Jahrb. des Nassauischen Vereins Bd. 38 pag. 18 angiebt. In der Beschreibung von *Pallens* sind der schwarz punktirte Kopf, Halskragen und Hinterleib meiner *Cydippe* nicht erwähnt, die sieben graubraunen Strahlen an der Wurzel der Vorderflügel ebenfalls nicht, und die Hinterflügel haben bei *Pallens* einen schwarzen Saum, während ich in der Beschreibung der *Cydippe* deutlich sage, daß die Hinterflügel weiß und zeichnungslos seien. Auch zeigt dies ja die Abbildung. Daß der Name *Cydippe* bereits bei den Nymphaliden verbraucht ist, wird seiner Anwendung bei den Heteroceren wohl nicht im Wege stehen, denn ein weiteres Vorkommen desselben ist mir bis jetzt nicht bekannt geworden. In Bezug auf diesen Punkt möchte ich daher dem Herrn Dr. Pagenstecher die Durchsicht des Werkes von Hewitson und Moore: Descriptions of new Indian Lepidopterous insects from the collection of Mr. Atkinson empfehlen. Er wird da bei den Heteroceren den Artnamen *Khasiana* 8 mal, *Lativitta* 9 mal, *Atkinsoni* und *Fasciata* je 11 mal, den Namen *Sikkima* gar 16 mal, sage und schreibe sechszehn mal, und zwar allein 5 mal bei den Notodontiden angewandt finden.

24. Auch ist meine *Hypsa perimele* Stett. Ent. Zeit. 1885 pag. 275 Taf. II. Fig. 3, welche Herr Pagenstecher zu *Silvandra* Cram. zieht, so verschieden davon, daß ein besonderer Name gerechtfertigt erscheint. Viel ähnlicher ist *Intacta* Walk., die Unterschiede habe ich aber in meiner Beschreibung angegeben. Dasselbe ist mit *Damalis onusta* l. c. pag 276 Taf. II. Fig. 6 und 7 der Fall, sie ist von *Dam. egens* Walk. durch die ganz dunkle Unterseite so verschieden, daß sie eines neuen Namens bedurfte.

25. Die Beschreibung von *Laurion zebra* Butl. Ann. and Mag. Nat. Hist. Ser. V Vol. 14 pag. 35 (1884) paßt auf *Erasmia laja* Pagenst. Jahrb. des Nass. Ver. für Naturkunde Bd. 38 pag. 11 Taf. 1 Fig. 5 (1885). Es ist daher wahrscheinlich, daß beide zusammen gehören.

26. Bei Bestimmung eines Exemplars von *Metagarista*

triphaenoides Walk., welches ich von Westafrika erhielt, finde ich, daß dasjenige Insect, welches Herr Butler in den Illustrations of typical specimens of Lepidoptera heterocera in the collection of the Brit. Museum pt. I pag. 12 als *Triphaenoides* Walk. beschreibt und Pl. V Fig. 7 abbildet, nicht mit der Beschreibung bei Walker List of specimens I pag. 61 No. 1 übereinstimmt, denn von der unvollkommenen weißen Binde hinter der Mitte, von den blauen Zeichnungen am Vorder- und Hinterrande der Oberseite der Vorderflügel, die Walker erwähnt, sieht man im Bilde nichts, auch spricht Herr Butler in seiner Beschreibung nicht davon. Vergleicht man nun diese Abbildung mit dem Bilde von *Aegocera maenas* bei Herrich-Schäffer in seiner Sammlung außereuropäischer Schmetterlinge Fig. 20, so sieht man, daß sie eine Art vorstellen. Auch die Beschreibung der Unterseite, welche Herr Butler giebt (eine Abbildung derselben hat er nicht geliefert), paßt genau auf das Bild der Unterseite bei Herrich-Schäffer l. c. Fig. 21. Namentlich sind die zwei schwarzen Flecke der Vorderflügel, von denen einer in der Mitte der Mittelzelle, der andere am Ende derselben liegen, charakteristisch, da in der Walker'schen Beschreibung der Unterseite dieselben nicht erwähnt werden. Walker spricht vielmehr nur von einem braunen Flecken und 2 braunen Binden, welche letztere durch eine weiße Binde von einander getrennt sind. Herr Butler hat also *Aegocera maenas* Herr.-Schäffer als *Triphaenoides* Walk. beschrieben und abgebildet. Am Schlusse seiner Beschreibung verfällt er aber in einen weitern Irrthum, indem er sagt: *Phaegorista leucomela* of Herrich-Schäffer is a distinct but allied species. Diese Art (bei HS. heißt sie *Leucomelas*) hat mit *Metagarista triphaenoides* gar nichts zu thun, es ist eine schwarz und gelblichweiß gezeichnete Art mit weißen, schwarz gerandeten Hinterflügeln, die bei Herrich-Schäffer unter Fig. 22 und 23 abgebildet ist, während die der *Triphaenoides* ähnliche Art bei Herrich-Schäffer *Aegocera maenas* heißt und auf derselben Tafel unmittelbar darüber unter Fig. 20 und 21 abgebildet ist. Herr Butler hat sich also in den Figurennummern geirrt, was bei der außerordentlichen Kleinheit derselben auf der betreffenden Tafel leicht möglich ist. Dieser Irrthum ist aber auf Walker selbst zurückzuführen, da derselbe im 7. Bande seiner List of specimens pag. 1589 seine *Triphaenoides* zu *Phaegorista leucomelas* HS. Fig. 22, 23 zieht und die *Aegocera maenas* HS. Fig. 20, 21 auf pag. 1588 als besondere Art nachträgt, während seine Absicht wohl eigentlich war, seine *Triphaenoides* zu *Maenas* zu ziehen. Merkwürdiger Weise verfällt Herrich-Schäffer im

systematischen Verzeichniß der in seinem Werke gelieferten Arten pag. 71 in denselben Fehler, indem er *Met. triphaenoides* Walk. als Synonym zu seiner *Phaegorista leucomelas* zieht. Dieses Synonym ist also zu streichen.

Das oben erwähnte Exemplar meiner Sammlung stimmt aber genau mit der Walker'schen Beschreibung überein, es hat auf der Oberseite der Vorderflügel die weiße Binde hinter der Mitte und die bläulichen Zeichnungen am Vorder- und Innenrande, sowie auf der Unterseite derselben Flügel einen braunen Flecken und die zwei braunen Binden, welche eine weiße Binde einschließen. Vielleicht werde ich gelegentlich eine Abbildung der richtigen *Triphaenoides* Walk. liefern können.

Die Synonymie der beiden Arten lautet also unter Beibehaltung des Walker'schen Gattungsnamens:

1. *Metagarista maenas.*
   Aegocera maenas Herr.-Schäff. Samml. außereur. Schmett. Fig. 20, 21 (1852).
   Metagarista triphaenoides Butl. Illustr. of typ. spec. of Lep. Het. I pag. 12 pl. 5 Fig. 7 (1877) (nec Walker).
2. *Metagarista triphaenoides* Walk. List of the spec. of Lep. Ins. I pag. 61 No. 1 (1854).

Elberfeld, Anfang April 1892.

Ueber die von Hauptmann Kling und Dr. R. Büttner in Togo (Ober-Guinea) gesammelten melitophilen Lamellicornier.

Von **H. J. Kolbe.**

Custos an der zoologischen Sammlung des Königl. Museums für Naturkunde in Berlin.

Unter den von Hauptmann Kling und Dr. R. Büttner während der Jahre 1888 bis 1891 in Togo, unweit der Sklavenküste in Westafrika, gesammelten Coleopteren befinden sich die im Folgenden aufgezählten Lamellicornia Melitophila.

Der Hauptsammelplatz war die im Innern des Landes auf gebirgigem Terrain belegene Station Bismarckburg, welche